

KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 128/4/2016/// K 4217

Employer Branding: Wie Sie sich im Wettbewerb um Fachkräfte behaupten können // Seite 14

Umfrage unter Unternehmern: Handwerk blickt positiv in die Zukunft // Seite 11
Mpumalanga: Zimmerer helfen in Afrika // Seite 27





Investieren ist einfach.



Wenn man einen Finanzpartner hat, der Sie mit den passenden Fördermitteln unterstützt.

KFW

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Bochum

Nicht alle Banken wanken



Jahrzehnte oder besser Jahrhunderte waren sie das stolze Rückgrat der Wirtschaft. Ein Fels in der Brandung, unberührt von den konjunkturellen Wogen. Und heute? Es vergeht kaum ein Tag ohne schlechte Nachrichten aus der Bankenbranche. Das Spektrum reicht von Filialschließungen bis zu Milliardenverlusten bei Großbanken oder einer neuen europäischen Bankenkrise. Was dran ist, das können wohl nur wenige Insider beurteilen. Umso wichtiger ist es, zu unterscheiden: Die Banken und Sparkassen vor Ort, in der Regel erster Partner des Handwerks, gehören nur in den seltensten Fällen zu den Wackelkandidaten, die in Schlagzeilen geraten. Wie angenehm.

Ein paar spektakuläre News der vergangenen Monate möchte ich in Erinnerung rufen: „Albtraum Deutsche Bank“ titelte SPIEGEL ONLINE im September zur „tiefsten Krise in der Geschichte“ des Bankhauses, dessen Aktienkurs in 12 Monaten um zwei Drittel einbrach. „Commerzbank streicht Tausende Jobs“ meldete das ZDF nur wenige Tage später. „Jeder dritten europäischen Bank droht der Untergang“ berichtete die WELT im Oktober unter Berufung auf den Internationalen Währungsfonds IWF.

Aus Sicht des Mittelstandes mögen diese Krisenszenarien zunächst weit entfernt wirken. Das ist nur bedingt richtig: Denn die regionalen Banken und Sparkassen leiden erheblich unter den neuen, zusätzlichen Sicherheits-Regulierungen, die von der EU verabschiedet werden, um größere Krisen der „systemrelevanten“ Großbanken abzuwenden.

Ein Fall von Sippenhaft also? Die wichtigsten Punkte:

- Schärfere Eigenkapital-Anforderungen veranlassen immer mehr Banken dazu, ihre Kunden im gewerblichen Bereich stärker auszuwählen; bevorzugt werde das kleinvolumige Kreditgeschäft, berichtet Bankenexperte Prof. Stephan Paul von der Ruhr-Uni Bochum.
- Die gesamte „Regulatorik“ verursacht bei den Banken und Sparkassen einen immensen bürokratischen Aufwand, weil Controlling-Abteilungen aufgebläht werden. Das macht Dienstleistungen der Banken letztlich auch für Kunden teurer.
- Auch die regionalen Banken sind verpflichtet, in die großen Töpfe der Institutssicherung und des Europäischen Bankensicherungsfonds einzuzahlen.
- Die Wohnimmobilienkreditrichtlinie der EU ist in der Praxis so sperrig wie ihr Name: Seit März ist die Kreditvergabe komplizierter, weil sie weniger auf den Wert der Immobilie als auf die Kreditfähigkeit des Darlehensnehmers abstellt. Für die Verlängerung eines bestehenden Hypothekendarlehens muss eine komplette Vermögensaufstellung eingereicht werden.

All das trifft die Banken in einer Situation, in der das klassische Zinsgeschäft aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB praktisch vollständig eingebrochen ist und der Wettbewerb durch Online-Direktbanken schärfer wird. Gemessen daran, so meine ich, erscheinen die jüngsten Gebührenerhöhungen und wenigen Filialschließungen maßvoll und nachvollziehbar. Denn im Zweifel gilt doch folgendes: Ein Finanzpartner vor Ort, zu dem ich als Unternehmer über Jahre eine persönliche Beziehung aufbauen kann, ist dann am besten, wenn er selbst möglichst stark ist und nicht getrieben wird vom Zwang, durch hektische Maßnahmen seine eigene Ertragssituation in den Griff zu bekommen. In der Ruhe liegt die Kraft!

Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Grußwort
- 05 Treffpunkt Handwerk: Die Nachfolge sichern // Drei Innungen – ein Thema
- 06 Auszeichnung für Buchbinderei Beckmann // Friseure sind Ersthelfer
- 07 Handwerk im Web // Gewerbeflächen zu verkaufen // Locken, Styling, Strähnchen

08 //Innungen

- 08 Tischler-Innung: Gemeinsamkeit ist unsere Stärke

11 //Aktuell

- 11 Handwerk blickt positiv in die Zukunft
- 12 Edgar Pferner schenkt Papst Franziskus ein Kreuz

13 //Ausbildung

- 13 Handwerk zum Anfassen

14 //Schwerpunkt

- 14 Employer Branding: Als Arbeitgeber eine Marke

20 //Ausbildung

- 20 Einblicke in die Welt der Tischler
- 21 Eine gute Alternative

22 //Marktplatz

- 22 Einfach gute Mitarbeiter – buchen über eine App // Wettbewerb macht Handwerk auch für Kinder erfahrbar
- 23 Kompetenz auch für komplizierte „Baustellen“

24 //Special

- 24 IT und Büroorganisation

27 //Unter uns

- 27 Zimmerer helfen in Afrika // Haare lassen für den guten Zweck
- 28 Ein Haus für die Musik
- 29 25 Jahre bei der Kreishandwerkerschaft // 40 Jahre Präzisionstechnik
- 30 Dachdecker in Trier // Ausflug nach Amsterdam
- 31 Goldener Meisterbrief für Gerhard Frey // 25-jährige Jubiläen
- 32 Ehrungen und Glückwünsche

33 //Recht

- 33 Zum Jahreswechsel – wann verfällt der Resturlaub

34 //Zuletzt

- 34 22 Fragen an Dr. Jürgen Bock
- 34 Impressum

Fröhliche Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2017!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Partner des Ruhr-Handwerks!

Für das engagierte und kritische, dabei aber immer faire Miteinander möchten wir Ihnen am Ende eines ereignisreichen Jahres herzlich Dank sagen. Zugleich versichern wir, auch im Jahr 2017 wiederum Ihr Partner zu sein, wenn es konkret um Beratung, berufliche Bildung, politische Interessenvertretung und die positive Darstellung in der Öffentlichkeit geht. Wir laden Sie ein, daran und an Kommendem mitzuarbeiten und in einen regen Dialog mit uns zu treten. Fordern Sie uns! Wir wollen stets für Sie da sein.

Ihnen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir frohe und gesegnete Weihnachten und für das neue Jahr Glück, Erfolg und Gesundheit.



Johannes Motz
Geschäftsführer



Johann Philipps
Kreishandwerksmeister

Johann Philipps
Kreishandwerksmeister

Johannes Motz
Geschäftsführer

Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr & Ihre Innungen

Klaus Dieter Albers

Obermeister Tischlerinnung EN

Werner Aßmann

Obermeister Fachinnung Metall Ruhr

Maik Beckmann

Obermeister Buchbinder-Innung
für den Hwk-Bezirk Dortmund

Guido Behrens

Obermeister Konditoren-Innung Ruhr

Klaus Bielfeld

Obermeister Bildhauer- und Steinmetz-Innung BO

Jens Breer

Obermeister Gebäudereiniger-Innung
Ruhr-Wupper-Südwestfalen

Heiner Büscher

Obermeister Elektro-Innung BO

Jörg Dehne

Obermeister Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik EN

Thorsten Dunkel

Obermeister Textilreinigerinnung für die
Hwk-Bezirke Dortmund und Arnsberg

Ralf Düllmann

Obermeister Karosserie- und
Fahrzeugbauer-Innung BO

Markus Dürscheidt

Obermeister Fachinnung für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik EN

Wolfgang Hoffmann

Obermeister Tischler-Innung BO

Harry Kaiser

Obermeister Bäckerinnung EN

Heribert Kamm

Obermeister Bäcker-Innung Ruhr

Andreas Köppel

Obermeister Fein- und
Zweiradmechaniker-Innung BO

Bernd Kruse

Obermeister Fleischer-Innung BO

Albert Landsberger

Obermeister Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik BO

Stefan Littmeier

Obermeister Stukkateur-Innung Ruhr

Michael Mauer

Obermeister Uhrmacher-Innung BO

Emil Gustav Müller

Obermeister Fleischerinnung EN

Edgar Pferner

Obermeister Friseur-Innung BO

Helmut Röper

Obermeister Innung für Orthopädietechnik
für den Reg.-Bezirk Arnsberg

Andreas Rüggeberg

Obermeister Friseurinnung EN

Carsten Sammrei

Obermeister Innung des Kraftfahrzeug-
gewerbes BO

Carsten Schaldach

Obermeister Fachinnung für Elektrotechnik EN

Markus Schmidt

Obermeister Baugewerbe-Innung Ruhr

Dirk Ständeke

Obermeister Maler- und Lackiererinnung EN

Bernhard Stewen

Obermeister Raumausstatter-Innung BO

Raimund Weinand

Obermeister Dachdecker-Innung BO

Dirk Wölpert

Obermeister Augenoptikerinnung
für den Reg.-Bezirk Arnsberg

Stefan Zimmermann

Obermeister Zimmerer-Innung BO

Wolfgang Zimmermann

Obermeister Maler- und Lackierer-Innung BO

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

**Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.**

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

**HOLZHANDEL -
IMPORT**

Eine gute Idee - 
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de



Stellten sich nach dem Vortrag zum gemeinsamen Gruppenbild: (v.l.) Sparkassen-Vorstand Olaf Michel, Dr. Bastian-Peter Stenslik, Wilhelm-Berthold Schmuch und Ulrich Heinemann, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Witten.

Treffpunkt Handwerk: Die Nachfolge sichern

Fast 100 Personen konnte Ulrich Heinemann, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Witten, am 17. November bei der neuesten Ausgabe von „Treffpunkt Handwerk“ begrüßen. „Unternehmensnachfolge aktiv gestalten“ war das Thema, dementsprechend kamen einige der anwesenden Handwerksunternehmer gemeinsam mit potenziellen Betriebsübernehmern und Nachfolgern.

Dr. Bastian-Peter Stenslik, Fachanwalt für Arbeitsrecht aus der Essener Kanzlei Aulinger, informierte über juristische und erbschaftsrechtliche Belange, die es bei Unternehmensübertragungen zu berücksichtigen gilt. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl.-Ök. Wilhelm-Berthold Schmuch, Partner der Bochumer Kanzlei Adamsen, stellte steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten vor, die bei der Planung einer Unternehmensnachfolge schon frühzeitig bedacht werden sollten.

Im Anschluss an den gemeinsamen Vortrag der beiden Referenten und einer ausführlichen Frage-Antwort-Runde mit den Handwerksunternehmern lud die Sparkasse wie immer beim Treffpunkt Handwerk zu einem gemeinsamen Imbiss ein. Schließlich soll die Veranstaltungsreihe auch ausreichend Gelegenheit zum Networking bieten – und zwar unter den Handwerksunternehmern durchaus auch gewerkübergreifend.

Drei Innungen – ein Thema

Die Dachdecker-Innungen der Region haben sich schon lange zusammengeschlossen, wenn sie ihre neuen Auszubildenden begrüßen. Jetzt haben die Innungen Bochum, Ennepe-Ruhr und Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel die Zusammenarbeit intensiviert und gemeinsam zu einem Verbundseminar eingeladen. Am 19. Oktober ging es in den Räumen des Dachdecker-Einkaufs an der Josef-Baumann-Straße um energetische Dämmmaßnahmen auf Steil- und Flachdächern. Das Interesse war groß – mit 34 Teilnehmern war das Seminar überbelegt, so Raimund Weinand. „Nur zusammen ist man stark“, sagt der Bochumer Obermeister. 2017 soll aufgrund der guten Erfahrungen wieder ein Verbundseminar angeboten werden.



Preisverleihung: Bernd Kruse mit Dr. Daniela Putsch, Handwerkskammer Dortmund, und Lothar Galonska, Bürgschaftsbank NRW.

Auszeichnung für Bochumer Fleischerei

Das Unternehmen Fleischwaren Kruse aus Bochum hat den Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken gewonnen. Verliehen wurde die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung im November bei einem Festakt in Erfurt. „Die Fleischer stehen in intensivem Wettbewerb mit industriellen Anbietern und Discountern. Herr Kruse zeigt, worin die spezifische Stärke des Fleischerhandwerks in diesem Wettbewerb liegt: Mit Qualität, guter Ausbildung, verbesserter Technik und digitalisierter Personalplanung hat er seine Fleischerei fit gemacht für die Zukunft“, betonte der deutsche Handwerkspräsident Wollseifer bei der Preisverleihung.

Auszeichnung für die Buchbinderei Beckmann

Seit 2010 verleiht die „Matthias-Claudius-Stiftung“ den Matthias-Claudius-Preis für Soziales Handeln. Mit ihm werden Initiativen und Institutionen ausgezeichnet, die sich für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung einsetzen.



Bei der Verleihung des Matthias-Claudius-Preises: v.l. Volkhard Trust (MCS-Sozialwerk), Maik Beckmann, Buchbindergeselle Kevin Zentile, Andrea Pleßmann und Annemarie Sichelschmidt (MCS-Stiftung).

Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben. In diesem Jahr wurde der Bochumer Buchbinderei Beckmann am 25. Oktober im Tanas der Matthias-Claudius-Preis überreicht. Die Urkunde nahmen Betriebsinhaber Maik Beckmann, zugleich Obermeister der Buchbinder-Innung und Vorsitzender des Bundes Deutscher Buchbinder e.V., seine Ehefrau Andrea Pleßmann und Buchbindergeselle Kevin Zentile entgegen. Maik Beckmann sagt zu

der Auszeichnung: „Es ist mir eine Freude, diesen Preis entgegennehmen zu dürfen. Für uns ist es eine gelebte Selbstverständlichkeit, auch Menschen mit Behinderung in den betrieblichen Alltag zu integrieren, sie zu unterstützen und in das Leben unserer Gesellschaft einzubinden. Der Preis ist Ausdruck und Dank für das gemeinschaftliche

Wirken aller in unserer Buchbinderei Tätigen. Ich kann nur an jeden Unternehmer appellieren, die Chancen und Möglichkeiten, die das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung bietet, zu nutzen. Es ist eine große Bereicherung für das Unternehmen und das Leben insgesamt.“

Friseure sind Ersthelfer

22 Teilnehmer besuchten auf Einladung der Bochumer Friseur-Innung einen Ersthelfer-Lehrgang in den Räumen der Kreishandwerkerschaft. Die Malteser vermittelten, wie man im Ernstfall reagiert und hilft. Obermeister Edgar Pferner: „Wir ermutigen auch Auszubildende teilzunehmen.“ Einmal im Jahr wird der Lehrgang angeboten. Ebenfalls einmal im Jahr gibt es für die Friseure eine Fortbildung durch einen Brandschutzbeauftragten der Feuerwehr.



Die Friseur-Innung hatte zum Ersthelfer-Lehrgang eingeladen.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Renate De Negri ist tot.

Die Gründerin des RDN Verlages starb am 4. September nach einer längeren Erkrankung. Wer Renate De Negri kannte, wird sie erlebt haben als eine leidenschaftliche, kompetente, immer hellwache Publizistin und Unternehmerin. Bereits in den siebziger Jahren arbeitete sie in der Pressestelle der Gelsenkirchener Flachglas AG als eine der ersten Frauen in dieser Position. Später machte sie sich mit einem eigenen Pressebüro selbstständig und arbeitete für verschiedene Unternehmen, Verbände und Bundestagsabgeordnete. Da sie um hohe Bedeutung einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit wusste, konzipierte sie für das regionale Handwerk ein Sprachrohr, das bis heute Gehör findet: die KH AKTUELL, das offizielle Mitglieder magazin der Kreishandwerkerschaften, brachte Renate De Negri erstmals 1984 heraus. Im gleichen Jahr gründete sie den RDN Verlag als Fachverlag für Wirtschaftspublizistik. Aufgrund der guten Resonanz erschien KH AKTUELL wenig später auch in zahlreichen anderen Kreishandwerksschaften – in Bochum und Ennepe-Ruhr, Recklinghausen, Gelsenkirchen und Bottrop seit über 30 Jahren bis heute. 1999 übergab sie das Unternehmen an ihre Nachfolger, im Jahr 2000 schied sie aus dem aktiven Berufsleben aus. Vielen Wegbegleitern ist sie in bester Erinnerung als eine Frau voller Energie, die mit Mut und klaren Worten für ihre Überzeugungen eintrat und mit Engagement und Durchsetzungskraft ihre Ideen in die Tat umsetzte.



ptt

Handwerk im Web

Social Media ist inzwischen fester Bestandteil der Unternehmenskommunikation geworden. Produkte und Dienstleistungen können auf Social Media-Plattformen dargestellt und mit anderen Nutzern geteilt werden. Die Kommunikation mit Kunden sowie die Gewinnung neuer Kundschaft kann durch die gezielte Nutzung von Social Media erleichtert werden.

Als vom Land NRW gefördertes Projekt bietet das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Mittleres Ruhrgebiet in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft kostenlos zwei Workshops zur Entwicklung einer Social Media Strategie passgenau für Handwerksunternehmen an.

Wer Social Media nutzt, signalisiert Aufgeschlossenheit und präsentiert ein modernes Image. Durch die Maximierung des Bekanntheitsgrades und die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber in sozialen Netzwerken kann auch die Rekrutierung von Fachkräftepersonal sowie potenziellen Auszubildenden besser gelingen. Social Media ist vor allem ein Tätigkeitsfeld, das sehr flexibel ist und ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit verlangt. Ein Arbeitsfeld, das häufig vom weiblichen Team umgesetzt wird und sich explizit auch für Ein- und Umsteiger und Umsteigerinnen eignet.

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Mittleres Ruhrgebiet ist bei der Bochumer Wirtschaftsentwicklung angesiedelt und unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen beim strategischen Einsatz von Social Media als Marketinginstrument und bei der internen beruflichen Entwicklung von Frauen.

Geleitet werden diese Workshops von Dr. Marie Huchthausen, Referentin an der Business Academy Ruhr und Expertin im Bereich Social Media Management. Sie hat nicht nur viel Erfahrung in der Arbeit mit Betrieben, sondern auch viele gute Beispiele aus dem Handwerk parat und bringt durch ihre Promotion im Bereich Gender und Technik eine Perspektive mit ein, die speziell für diesen Kontext vorbildlich geeignet ist.

Der erste Workshop findet statt am 22. Februar 2017 von 14 bis 18 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Ruhr, Springorumallee 10. Ein zweiter Vertiefungsworkshop folgt am 9. März 2017, 14 bis 18 Uhr, am gleichen Ort und wird das Thema „Mitarbeiter- und Azubigewinnung durch Social Media“ weiter umsetzen.



Dr. Marie Huchthausen



Informationen und Anmeldung:

Karin Knütter, Tel. 0234 61063-186, karin.knuetter@bochum-wirtschaft.de

Britta Klein, Tel. 02349 3240-130, b.klein@handwerk-ruhr.de

www.competentia.nrw.de

Gewerbeflächen zu verkaufen

In Bochum-Weitmar steht eine größere Gewerbeimmobilie, bestehend aus zwei Teilgrundstücken von 6.000 und 13.000 qm mit Hallenaufbauten (teilweise mit Krananlage) für interessierte Handwerksbetriebe zum Verkauf.

Interessenten können sich per E-mail wenden an: j.motz@handwerk-ruhr.de



Locken, Styling, Strähnchen

Rund 120 interessierte Zuschauer konnten Andreas Rüggeberg, Obermeister der Friseur-Innung Ennepe-Ruhr, und seine Hagener Kollegin Bärbel Nolzen bei der Modefachinformation Herbst/Winter 2016/17 begrüßen. In der Kreishandwerkerschaft Hagen präsentierten sie am 26. Oktober die neuesten Trends der Frisurenmode. Mit im Boot war die Firma Goldwell, die ihrerseits neue Farb- und Strähnentechniken sowie ihre überarbeitete Stylingserie „style sign“ präsentierte.

Tischler-Innung: Gemeinsamkeit ist unsere Stärke

Zum 1. Januar 2017 fusionieren die Tischler-Innungen Bochum und Ennepe-Ruhr zur Tischler-Innung Ruhr. Beide Innungen bringen ungefähr gleich viele Mitglieder mit. „Zwei Innungen sind auf Augenhöhe zusammengekommen“, sagt Wolfgang Hoffmann, der bei der gemeinsamen Versammlung am 8. November zum Obermeister der neuen Innung gewählt wurde. Klaus Dieter Albers, bislang Obermeister im Kreis, wird der stellvertretende Obermeister. Über Jahre, so die beiden Obermeister, habe sich der Zusammenschluss freundschaftlich angebahnt. Wolfgang Hoffmann spricht im Interview über die Fusion und das Tischler-Handwerk.

Was sind die Gründe der Fusion?

Je stärker die Tischler-Innung in der Region, um so ernst zu nehmender, selbstbewusster und wirkungsvoller ist ihre Stimme gegenüber Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Was bedeutet das konkret?

Nachwuchs- und Fachkräftemangel, Betriebsnachfolge, neue Technologien – diese Begriffe umschreiben verschiedene Entwicklungen, mit denen wirtschaftliche und gesell-

schaftliche Veränderungen einhergehen. Auch unsere Mitgliedsbetriebe in Bochum und im Ennepe-Ruhr-Kreis werden dadurch zukünftig vor immer neue Herausforderungen gestellt. Diesen Themen wollen wir uns in einer starken Einheit stellen und gemeinsam angehen. Kurzum: Gemeinsamkeit ist unsere Stärke!

Was ist die Besonderheit der neuen Innung Ruhr?

Da ist zum einen der heterogene Einzugsbereich mit dem städtischen Bochum und dem teilweise auch ländlichen Kreis. Die Betriebe decken ein breites Leistungsspektrum ab: Neben dem klassischen Möbel- und Innenausbau oder dem Objektbau gibt es Spezialisten beispielsweise für Fensterbau, aber auch der Krankenhausbetten-Zulieferer gehört dazu.

Was zeichnet das Berufsbild des Tischlers aus?

Das sind der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der bewusste Umgang mit Materialien und ein fundiertes Wissen über ökologische und ökonomische Zusammenhänge.



Wolfgang Hoffmann und sein Mitarbeiter Peter Sterzenbach in der Werkstatt.

Und inwiefern hat sich das Handwerk in den letzten Jahrzehnten gewandelt?

Meister Eder ist das klassische Bild, dass viele Menschen von einer Schreinerei haben. Dabei sind es heute oft High-Tech-Betriebe. Die klassische Hobelbank wird man zum Beispiel bei mir nicht finden. Dafür nutzen die Betriebe CAD, CNC, 3D-Visualisierung und 3D-Drucker. Ich kenne einen Treppenbauer, der druckt seine Treppen im 3D-Drucker in Miniaturmaßstab aus und baut sie dann 1:1 nach.

An der Außenwahrnehmung müssen Sie also noch arbeiten?

Das stimmt. Die Tischler haben es recht schnell geschafft, die neuen Medien aufzunehmen und hochspezialisierte Technik einzusetzen. Aber das Tischler in der Regel nicht Sägespäne und Hobelbank bedeutet, das müssen wir noch vermitteln.

Was sind derzeit die größten Herausforderungen Ihres Handwerks?

Auf jeden Fall die Gewinnung von Nachwuchskräften und Betriebsnachfolgern.

Die Integration von Flüchtlingen kann hier in Zukunft eine Rolle spielen.

Und Handwerk 4.0?

Wie gerade angesprochen, müssen wir als Innung Betriebe, insbesondere Klein(st)-

betriebe, auf dem Weg in das Zeitalter der Digitalisierung begleiten. Aber ich bin überzeugt, dass sich hier in den kommenden Jahren dramatisch viel tun wird. Die Generation unserer Kinder ist mit den neuen Medien aufgewachsen und kennt es gar nicht anders.



Klaus Dieter Albers und seine Familie anlässlich des 50-jährigen Betriebsjubiläums.

Innovativ wie nie.
Der neue Crafter.

100% Neu. 100% Nutzfahrzeuge.
Praktisch, wirtschaftlich und allen Herausforderungen des Alltags perfekt gewachsen.

Sichern Sie sich die Frühbucheprämie in Höhe von **2.500,- €** zzgl. MwSt.



Crafter Kasten HD 2.0 | TDI BMT 75 kW (102 PS), 6-Gang
Lackierung: Candy-Weiß
Ausstattung: Berganfahrassistent, Seitenwindassistent, elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung u. v. m.
Leasingangebot für Gewerbetreibende:
Sonderzahlung: 0,00 €
Laufzeit: 60 Monate
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

60 mtl. Leasingraten à 189,- €¹ inkl. Anschlussgarantie für das 3. + 4. Jahr²

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis 31.12.2016.
¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten.
²Die kostenlose Anschlussgarantie bis 30.06.2017 für das 3. und 4. Betriebsjahr des neuen Crafter bis max. Gesamtlauflistung 120.000 km.



Ergonomisch wie nie. Bester Fahrerarbeitsplatz.



Praktisch wie nie. Beste Beladbarkeit.

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen das Revier mobil.

H. Tiemeyer GmbH, Ümminger Str. 84, 44892 Bochum, Tel. (0234) 92795-0
Tiemeyer automobile GmbH & Co. KG, Wildenbruchstr. 44-46, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 94788-0
VZ Duisburg GmbH & Co. KG, Ruhrdeich 120, 47059 Duisburg, Tel. (0203) 346947-0
www.tiemeyer.de



Nutzfahrzeuge

Das betrifft unsere Betriebsnachfolger. Aber auch unsere zukünftigen Kunden, die wir nicht erreichen werden, wenn wir ihnen nicht auch diese neuen Plattformen bieten.

Wo sehen Sie evtl. Chancen und Zukunftsmärkte Ihres Handwerks?

Mehr denn je gilt es, die Wertschöpfung im eigenen Betrieb zu erhalten und die Qualifizierung zu sichern. Und es gilt einen Spagat zu leisten. Auf der einen Seite merken wir, dass wir sehr große Chancen haben, wenn wir sehr persönlich beraten können. Auf der anderen Seite müssen wir aber auch das eher anonyme Internet nutzen, um Kunden zu gewinnen. Generell glaube ich, dass der Tischlerberuf gute Chancen in den nächsten Jahrzehnten hat und seine Nischen finden wird.

Welche Vorteile bietet aus Ihrer Sicht die Innungsmitgliedschaft?

Hier finden Mitglieder ein starkes Netzwerk, nicht nur innerhalb der Innung, sondern innungsübergreifend. Kostenlose Rechtsberatung, Prozessvertretung, Inkasso, Vergünstigungen im Ausbildungswesen (Prüfungsgebühren; Simulation der Prüfungen) und Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Stichpunkte.

Welche Aktivitäten wird es geben?

Zum gegenseitigen Kennenlernen gibt es im Februar „Anwandern in Ennepetal“ mit Familien und geselliger Einkehr. Eine Frühjahrs- und eine Herbstinnungsver-sammlung werden einmal in Bochum und einmal im Ennepe-Ruhr-Kreis stattfinden. Ein Innungsausflug ins Emsland geht im März zur Fa. Remmers (mit Werksbesichtigung und Fachschulung sowie der Besichtigung der Mayerwerft). Wir werden einen gemeinsamen Internetauftritt haben.

Und einiges wird fortgesetzt.

Ja, zum Beispiel der Kollegenaustausch „Tischler in Bewegung“. Das gab es schon in Bochum. Mitglieder haben in ihre Betriebe eingeladen, wobei ein Referent zu aktuellen Themen gesprochen hat. Wir waren aber auch schon rudern oder bowlen. Das Tischlerhandwerk wird weiter auf der Immobilia in Bochum präsent sein.

Was ist mit „der guten Form“?

Diese Veranstaltung werden wir 2017 erstmals zusammenlegen. Wir wollen die Gesellenstücke öffentlicher präsentieren. Das ist ja ein echtes Pfund, mit dem wir wuchern

können. Denkbar ist es, die Ausstellung auch für interessierte Schüler zu öffnen und so neue Auszubildende zu gewinnen.

Vorstand Tischler-Innung Ruhr



Wolfgang Hoffmann ist 51 Jahre alt. Der Obermeister der Tischler-Innung Ruhr hat sich in seinem Betrieb auf Fensterbau spezialisiert. Der Betrieb im Bochumer Ehrenfeld wurde 1963 von seinem Vater gegründet. Zurzeit arbeiten hier rund 30 Mitarbeiter.



Klaus Dieter Albers ist 54 Jahre alt. Der Obermeister der Tischler-Innung Ennepe-Ruhr hat diese Position seit fast 15 Jahren. Der Betrieb in Ennepetal wurde 1966 von seinem Vater gegründet, 1999 hat er ihn übernommen, Fünf Mitarbeiter sind vor allem mit Möbel- und Innenausbau beschäftigt.

Zum Vorstand gehören außerdem: Bernward Dickerhoff (Bochum), Guido Grabow (Bochum), Friedhelm Jungmann (Gevelsberg), Michael Kaiser (Bochum), Uwe Klein (Witten), Ralf Kowallik (Bochum) und Klaus Küsel (Ennepetal).

Fakten Tischler Handwerk:

- Die Tischler-Innung Bochum wurde 1899 gegründet.
- Die neue Tischler-Innung Ruhr hat 80 Mitglieder. Die Mitgliederzahlen waren in der Vergangenheit konstant.
- Über alle Lehrjahre hinweg werden im Tischler-Handwerk (BO und EN) aktuell 107 junge Menschen zum Tischler ausgebildet; das Frauenanteil liegt bei zehn Prozent.
- Im nordrhein-westfälischen Tischlerhandwerk hat sich in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten die Anzahl der Betriebe halbiert (von 7400 auf 3700), die Beschäftigtenzahl ist um 20.000 auf nunmehr 50.000 Mitarbeiter gesunken.

Handwerk blickt positiv in die Zukunft

„Die Konjunktur im Ruhr-Handwerk befindet sich weiterhin auf sehr erfreulichem Niveau. 91 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Die aktuelle Befragung zeigt, dass sich das Handwerk wieder einmal als die Gesamtwirtschaft stabilisierender Faktor erweist. Aufgrund der optimistischen Erwartungshaltung unserer Betriebe ist in den kommenden Monaten mit einer weiterhin stabilen geschäftlichen Entwicklung des Ruhr-Handwerks zu rechnen“, so der einstimmige Tenor von Kreishandwerksmeister Johann Philipps und KH-Geschäftsführer Johannes Motz.

Die Ergebnisse aus dem Ruhr-Handwerk im Überblick: 91 Prozent der Befragten charakterisieren ihre Geschäftslage derzeit mit „gut“ oder „befriedigend“ (Herbst 2015: 90 Prozent). In den kommenden sechs Monaten erwarten 94 Prozent der Befragten, genauso viel wie vor einem Jahr, eine positive Geschäftsentwicklung.

82 Prozent der befragten Betriebe geben aktuell einen konstanten oder gestiegenen Auftragsbestand an (Herbst 2015: 79 Prozent). Für die kommenden Monate gehen 85 Prozent der Unternehmen davon aus, dass sich ihr Auftragsbestand verfestigen wird (90 Prozent).

Die Beschäftigungssituation bei den Handwerksunternehmen im Zuständigkeitsbereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr ist nach wie vor von hoher Konstanz geprägt. 87 Prozent der Betriebe geben an, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter gleichgeblieben oder aber gestiegen sei (Herbst 2015: 84 Prozent). Für die kommenden sechs Monate rechnen 95 Prozent der Unternehmen damit, dass sie ihre Beschäftigtenzahlen auf hohem Niveau halten werden (Herbst 2015: 94 Prozent).

Insgesamt konnten (unverändert) 78 Prozent der Handwerksbetriebe ihre Umsätze stabilisieren oder gar steigern. Für das kommende Halbjahr hoffen 87 Prozent der Unternehmen auf eine gleichbleibende oder sich sogar bessernde Entwicklung (Herbst 2015: 90 Prozent).

Von gestiegenen oder gleich gebliebenen Verkaufspreisen für handwerkliche Produkte und Leistungen sprechen im Berichtszeitraum 91 Prozent der Befragten (Herbst 2015: 90 Prozent). Zuversichtlich sind die Unternehmen in der Zukunftsbetrachtung: 94 Prozent der Befragten gehen von gleichbleibenden bzw. steigenden Verkaufspreisen aus (Herbst 2015: 91 Prozent).

85 Prozent der Handwerksbetriebe berichten von gesteigener oder gleich gebliebener Investitionstätigkeit (Herbst 2015: 78 Prozent). Für das kommende halbe Jahr signalisieren 80 Prozent der befragten Betriebe eine steigende oder zumindest gleichbleibende Investitionstätigkeit (Herbst 2015: 77 Prozent).

149,- €¹ mtl. Nettorate



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

ASTRA

DIE OPEL
GEWERBE-
OFFENSIVE.



¹ UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBEKUNDEN

Opel Astra 5-Türer, Selection, 1.0 ECOTEC®
Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS) Start/Stop

Monatsrate	(exkl. MwSt.) 149,- €
	(inkl. MwSt. 177,31 €)

Leasingonderzahlung (exkl. MwSt.): 0,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 555,- € Überführungskosten.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Feix GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 27.12.2016. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,2-5,1; außerorts: 3,9-3,8; kombiniert: 4,4-4,3; CO₂-Emission, kombiniert: 102-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

info@auto-feix.de **Feix** www.auto-feix.de
Autohaus

Oskar-Hoffmann Str. 63-69 44789 Bochum Tel.: 0234-307080	Castroper Str. 180-188 44791 Bochum Tel.: 0234-3070883	Dortmunder Str. 56 58453 Witten Tel.: 02302-202020
--	--	--



Im Gespräch mit Papst Franziskus: v.l. Edgar Pferner, Stefan Leinemann und Wolfgang Dröge, der seine Dachdecker-Kluft trug. Über der Brüstung hängt das Trikot, auf dem dann auch der Papst unterschrieb.

Edgar Pferner schenkt Papst Franziskus ein Kreuz

„Das gibt es nur einmal im Leben“. Für Edgar Pferner war es die großartigste Reise seines Lebens. In Rom konnte er bei einer Audienz mit Papst Franziskus sprechen und ihm „im Namen des Handwerks“ ein Kreuz überreichen, das an „25 Jahre deutsche Einheit“ erinnern soll. Entstanden ist es anlässlich der ersten Handwerkerwallfahrt in den Werkstätten der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Das Besondere: Es ist aus altem DDR-Grenzdraht gefertigt.

Das alles konnte der Obermeister der Bochumer Friseur-Innung Papst Franziskus erläutern. Auf Deutsch, so erzählt er. Und auf Deutsch habe der Papst geantwortet. „Wir hatten fünf Minuten mit ihm“ berichtet er. Das ist viel, befinden sich doch 30.000 Menschen bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz. Doch Pferner und seine Gruppe hatten Karten für Plätze dicht an der Brüstung, an der der Papst vorbeikam. „Es war tief bewegend“, ist Pferner immer noch voller Eindrücke. „Der Papst war sehr freundlich und offen. Er hatte Spaß.“

Mit Edgar Pferner in Rom: Seine Frau Gabriele, Wolfgang Dröge, (Dachdecker-Einkauf), Ehrenobermeister Lutz Hannuschka, Friseurmeister Stefan Leinemann und Christian Herker. Herker, Gemeinderatsmitglied in St. Franziskus, hatte den Kontakt zu Kurienerzbischof Gänswein hergestellt, so erzählt Pferner. Gemeinsam reisten sie nach Rom. Die Männer wohnten sehr spartanisch in einem Benediktinerkloster.

50 Jahre nach der Flucht aus der DDR

Die Romreise oder besser Pilgerfahrt ist für Pferner beinahe wie ein Wunder. Und sie kam genau richtig: Fast auf den Tag genau 50 Jahre, nachdem er aus der DDR geflohen ist. In einer bitterkalten Nacht haben er und sein Vater auf Skiern die Grenze überwunden. 20 Jahre lang konnte er nicht mehr nach Hause, nach Reinholterode. Umso wichtiger ist ihm heute die Verbindung. Handwerker aus dem Eichsfeld kamen zur Handwerker-Wallfahrt nach Bochum. 2017 soll die Handwerkermesse in Reinholterode sein.

Drei Dinge nahm die Bochumer Reisegruppe mit zur Papstaudienz. Herker hatte eine Tafel dabei, die der Papst auf seine Bitte hin segnete und die in der Heimkehrer-Dankeskirche ihren Platz finden soll. Pferner hatte das

letzte von sechs Kreuzen im Gepäck und ein überdimensionales Trikot, das die Obermeisterin der Schneiderinnung, Edeltraud Tutschek, anlässlich der Wallfahrt geschneidert hatte, und das schon viele Unterschriften ziert. Auf dem Weg zu den Plätzen gab es deshalb einige Hindernisse zu überwinden. Die Schweizer Garde beobachtete misstrauisch das Kreuz aus Draht. Und auch Trikot und Kugelschreiber durfte Pferner erst nicht mitnehmen. Doch der 64-Jährige setzte sich durch. Das Trikot hing über der Brüstung, Papst Franziskus unterschrieb bereitwillig. Jetzt will der Obermeister es für einen guten Zweck versteigern. Am Ende, so erzählt es Pferner, hat Papst Franziskus zu ihm gesagt: „Bete für mich“. Pferner: „Das habe ich ihm versprochen.“



Wolfgang Dröge und Edgar Pferner erläuterten Papst Franziskus, was es mit dem Kreuz auf sich hat. Das Geschenk für den Papst ist aus DDR-Grenzdraht.

Handwerk zum Anfassen

Rund 4.500 Schüler aus dem Kreis besuchten am 23. September die Ausbildungsmesse im VER Busdepot in Ennepetal. Mit dabei waren auch NRW-Ministerin Sylvia Löhrmann und Landrat Olaf Schade, die sich viel Zeit nahmen, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam mit Lehrern und Erwachsene informierten sich die Schüler bei fast 150 Unternehmen, Hochschulen und Institutionen des öffentlichen Dienstes über das breite Bildungsangebot. Es ist damit die größte nicht-kommerzielle Ausbildungsmesse ihrer Art in Deutschland. Um Jugendliche nachhaltig für die Ausbildung im Handwerk zu gewinnen und in den direkten Dialog mit potenziellen Auszubildenden zu treten, präsentierten sich auch in diesem Jahr wieder die Fachinnungen Dachdecker, SHK und Elektro aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis mit pfiffigen Aktionen. Für die Ansprache der Jugendlichen hatten die Innungen eigens Moderator engagiert. Mit großem Erfolg: denn die Jugendlichen – ob weiblich oder männlichen – tummelten sich rund um den Messestand. So konnten die jungen Leute beispielsweise – unter Anleitung von Auszubildenden - beim Ein- und Ausbau einer Pumpe, bei der Erstellung von Steckverbindungen und



Stromkreisen sowie beim Schlagen von Schiefer ihr handwerkliches Geschick erproben. Im direkten Dialog mit Auszubildenden aus dem Dachdecker-, SHK- und Elektrohandwerk erhielten sie „aus erster Hand“ zudem erste wichtige Einblicke in das jeweilige Berufsbild.

Aus BBM wird BIM: die „neue“ Messe für Ausbildung und Studium

Aus der Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet (BBM) wird die Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM). Am 5. und 6. Mai wird die Messe für Ausbildung und Studium mit neuem Konzept in Bochum in der Jahrhunderthalle stattfinden.

Mit ihrem imposanten Hallenensemble sowie dem riesigen, sie umgebenden Außenareal, bietet die Jahrhunderthalle für jeden Aussteller die passende Standfläche – sei es ein klassischer Informationsstand für Ausbildungs- und Studienangebote im Innenraum oder die Vorstellung von typischen Outdoor-Berufen auf dem Außengelände – den Möglichkeiten sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Sie haben Interesse, sich und Ihr Ausbildungsangebot auf der Messe zu präsentieren? Ansprechpartner rund um die Messe sind: Susanne Adomeit-Kuhls, Stadt Bochum, Tel. 0234 910 5175, sadomeit-kuhls@bochum.de
Rebecca Stüer, Bochumer Veranstaltungen-GmbH
Tel. 0234 3693 211, rebecca.stueer@bochum-veranstaltungen.de

Bei Fragen können Sie sich auch jederzeit selbstverständlich an uns wenden.
Britta Klein, KH Ruhr, Tel. 0234 3240130, b.klein@handwerk-ruhr.de

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
fegime
DEUTSCHLAND

Als Arbeitgeber eine Marke

„Employer Branding“: Wie Sie sich im Wettbewerb um Fachkräfte behaupten können

Gute Mitarbeiter zu finden und auch langfristig zu halten, ist heutzutage nicht einfach. In manchen Branchen und Gewerken können es sich Fachkräfte schon aussuchen, bei welchem Unternehmen sie arbeiten möchten. Höchste Zeit für Arbeitgeber umzudenken: Die Akquise-Methoden müssen sich ändern und man sollte als Arbeitgeber ein gutes Image haben. Daran kann man arbeiten.

Fachleute nennen es „Employer Branding“ – es geht darum, eine Arbeitgebermarke zu entwickeln. Die Idee, die dahinter steckt: Man sollte als Unternehmen attraktiv und unverwechselbar sein und Bewerbern gute Gründe liefern, dem eigenen Unternehmen den Vorzug zu geben. Großkonzerne haben schon seit Jahren den Fokus auf das Thema gelegt. Der Haken an der Sache: Schaut man sich Stellenanzeigen oder Karriereseiten an, ist mittlerweile jedes Unternehmen laut Eigenbeschreibung innovativ, führend auf seinem Gebiet, familienfreundlich etc. Eine Unverwechselbarkeit ist damit nicht gegeben.

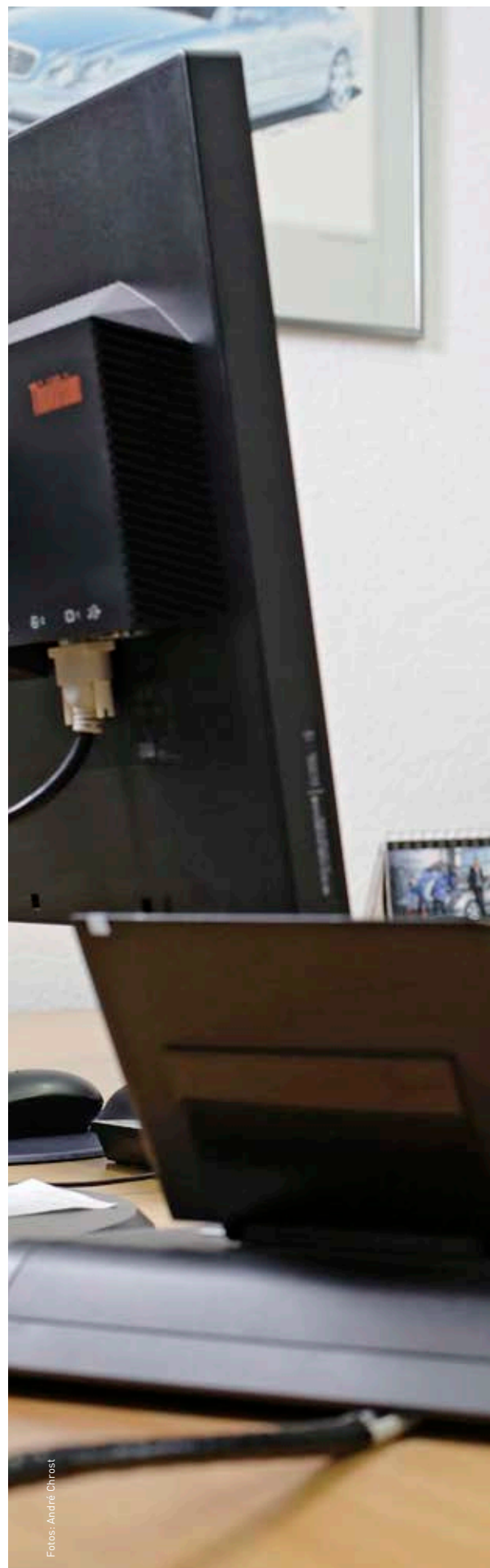
Wofür steht mein Unternehmen?

Im Handwerk können Betriebe mit Individualität und Authentizität punkten. Wer sein Unternehmen zur Marke machen möchte, muss sich zunächst bewusst werden: Wofür steht mein Unternehmen? Was machen wir? Wo wollen wir hin? „Die Betriebsinhaber sollten ein Unternehmensleitbild entwerfen“, empfiehlt Wido Kintzel, Geschäftsstellenleiter der Handwerkskammer Münster in der Emscher-Lippe-Region. „Die Mitarbeiter sollte man unbedingt in den Prozess einbinden und sie fragen: Was findet ihr an unserem Betrieb attraktiv? Und was läuft nicht so gut“, sagt Wido Kintzel. Die Ergebnisse der Stärken-Schwäche-Analyse müsse man auch ernst nehmen und als Anregung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sehen. Dinge, die gut bei der Belegschaft und bei den

Kunden ankommen, kann man nach außen kommunizieren. Sie und Ihre Mitarbeiter sind mit Leidenschaft bei der Sache? Saubere und ordentliche Baustellen sowie konstant gute Leistungen sind in Ihrem Betrieb selbstverständlich? Sie haben immer ein offenes Ohr für Ihre Mitarbeiter? Das darf man ruhig mal sagen. Generell sollten die Stärken eines Familienbetriebes herausgestellt werden. Und wie wäre es, wenn man die eigene Firmengeschichte anschaulich am Beispiel eines langjährigen Mitarbeiters erzählen würde?

Wertschätzung ist entscheidend

Alles was nach außen kommuniziert wird, sollte natürlich auch wirklich gelebt werden. Sonst springt der neue Mitarbeiter schon in der Probezeit ab, weil er merkt, dass alles nur auf dem Papier oder auf der Karriereseite existiert. Chefs, die Werte wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit, Fleiß, Bescheidenheit vorleben, legen den Grundstein für ihre Firmenkultur. „Hinzu kommt, wer seine Mitarbeiter langfristig an sein Unternehmen binden möchte, sollte ihnen von Anfang an Wertschätzung entgegenbringen“, sagt Manfred Böcker. Der Unternehmensberater hat sich auf Personalmanagement spezialisiert. Er rät, vom Azubi bis zum Prokuristen alle Mitarbeiter freundlich zu behandeln und für die Leistungen auch anerkennende Worte zu finden. Klar, ist auch mal Kritik nötig, aber ein dauerhafter Kasernenton wird die Mitarbeiter vergraulen.



Fotos: Andre Chrost



Konzern mit Handwerkstradition

Was 1868 in Bochum mit einer Kutschenfabrik begann, ist heute ein Automobil-Unternehmen mit 14 Gesellschaften, über 30 Standorten und rund 1.200 Mitarbeitern. Die Fahrzeug-Werke Lueg AG ist einer der größten Vertriebs- und Servicepartner der Daimler AG. Inzwischen gehören sieben Automarken zum Portfolio. Diese Marken haben auf Bewerber eine gewisse Strahlkraft. Doch auch der Lueg AG ist es bewusst, dass bei jungen Leuten das Auto nicht mehr das höchste Gut ist und dass man im Wettbewerb mit anderen Berufen steht. Als Arbeitgeber präsentiert sich die Lueg AG seit Jahren auf den verschiedensten Kanälen: Auf der eigenen Karriereseite, auf Facebook, auf Ausbildungsmessen und an Partnerschulen. Neben einer guten Ausbildung setzt das Unternehmen auf eine kontinuierliche Personalentwicklung, für die Personalmanager Michael Weiten (siehe Foto) verantwortlich ist. An der Lueg-Akademie in Essen gibt es u.a. auch ein Nachwuchs-Führungskräfteprogramm. Events wie Besuche der IAA, Mitarbeiter- und Jubiläumsfeiern schmieden die „Luegianer“ zusammen.



Image des Handwerks

Das Image eines Arbeitgebers hängt natürlich auch mit dem Image seines Berufsstandes und seiner Branche zusammen. Mona, eine junge Friseurin aus Gelsenkirchen finde es schade, dass das Handwerk mancherorts keinen guten Ruf habe. „Befreundete Akademiker sagen mir öfter: ‚Ich finde es nicht schlimm, dass Du Handwerkerin bist. Diese Arbeit muss ja auch gemacht werden.‘“ Inzwischen hätten die Freunde aber verstanden, dass Mona (26) in ihrem Traumberuf arbeitet und mit niemandem tauschen möchte.

Weil viele Jugendliche und auch die Eltern keine konkreten Vorstellungen von der Arbeit im Handwerk haben, wirbt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) jedes Jahr für seine über 320 Ausbildungsberufe.

In der diesjährigen Kampagne „Ich hab was Besseres vor“ macht der ZDH auf die Vorteile einer handwerklichen Ausbildung aufmerksam. Die Werbeplakate zeigen ein vielfältiges und authentisches Bild vom Handwerk. Die Botschaft lautet: Man kann im Handwerk viel erreichen, wenn man will.

Perspektiven aufzeigen

Jugendliche und junge Erwachsene haben heute ganz andere Wünsche und Vorstellungen von ihrem Traumberuf. Das Gehalt ist nicht unbedingt das wichtigste Kriterium. Der Nachwuchs will etwas Sinnvolles tun, möchte Entwicklungsmöglichkeiten haben, an außergewöhnlichen Projekten teilnehmen und eigenverantwortlich arbeiten. Das Handwerk bietet alle diese Dinge – nur wird das oftmals

von den Betrieben nicht ausreichend kommuniziert. Welcher Jugendliche weiß schon, wie viel Hightech in allen Branchen im Einsatz ist? Dass es viele duale Studiengänge auch im Handwerk gibt? Flache Hierarchien, Teamarbeit, Weiterbildungsmöglichkeiten, betriebliches Gesundheitsmanagement, abwechslungsreiches Aufgabenspektrum, gewerkeübergreifende Projekte und direkter Kontakt zum Kunden – all das bieten moderne Handwerksbetriebe. Als Arbeitgeber kann man solche Dinge herausstellen – zum Beispiel indem man auf seiner Website nicht nur Fotos von Referenzobjekten veröffentlicht, sondern auch in lebhaften Worten schildert, wie das Projekt abgelaufen ist und was die Mitarbeiter alles geleistet haben. Lassen Sie auch öfter mal die Mitarbeiter zu Wort kommen – vielleicht auf der Facebook-

Ein Team – ein Ziel

„Bei uns zählt nicht, wo Du her kommst, sondern wohin Du willst.“ Dieses Motto gilt bei der Unternehmensgruppe Frischkorn aus Ennepetal. Ausbildungsleiterin Daniela Frischkorn erwartet auch von den Nachwuchskräften einen hohen Qualitätsanspruch. Dafür investiert der Lackier- und Karosserie-Fachbetrieb viel in die Aus- und Weiterbildung seiner 120 Mitarbeiter. Nick Fuhrmann – einer der 23 Auszubildenden und hier auf dem Foto abgebildet – weiß das zu schätzen. Trotz seiner mittelständischen Größe ist Frischkorn ein Familienbetrieb. „Wir kennen alle Mitarbeiter mit Namen und haben immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen“, sagt Daniela Frischkorn. Die 34-Jährige leitet zusammen mit ihren Eltern Jörg und Jutta Frischkorn den Betrieb. Als Arbeitgeber sollte man seinen Mitarbeitern Wertschätzung entgegen bringen, offen und ehrlich kommunizieren und die Begeisterung fürs eigene Unternehmen vorleben, findet die Juniorchefin.



-TYPEN GESUCHT?



DIE MEISTERLEISTER

Einfach gute Handwerker

Bruchweg 112

46569 Recklinghausen

02361 - 89 07 48 0

 Meisterleister

WWW.MEISTERLEISTER.DE



Gelungenes Beispiel für Markenbildung: Schon seit 2010 gibt es die bundesweite Kampagne des Handwerks mit dem Ziel, das Handwerk ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und modern zu präsentieren.



Employer Branding

Prof. Armin Trost gibt praktische Tipps

Wie werde ich als Arbeitgeber zur Marke? Das passiert nicht von heute auf morgen, es ist eher ein Prozess. Aber jeder Betrieb kann in kleinen Schritten kontinuierlich daran arbeiten. Professor Dr. Armin Trost von der **Business School der Hochschule Furtwangen** ist ein Spezialist auf den Gebieten Talent Management, Personalgewinnung und Zukunft der Arbeit. Er hat folgende Ratschläge parat:

Was können Handwerker auf dem Gebiet Employer Branding tun?

Sie müssen auf ihrer Webseite anschaulich und überzeugend vermitteln, warum ein motivierter und halbwegs geeigneter Kandidat sich für den jeweiligen Betrieb interessieren sollte. Hier haben viele Betriebe echten Aufholbedarf. Die Webseite ist aber die Visitenkarte bzw. die Bewerbung des Unternehmens. Wichtig ist, dass die Webseite responsive, also für mobile Geräte optimiert ist.

Wie soll man seine Leistungen herausstellen?

Das einfachste ist, man spricht mit den aktuellen Kollegen und versucht zu verstehen, warum sie gerne in ihrem Betrieb arbeiten. Dabei muss man genau zuhören und die Besonderheiten erfassen. Eine Agentur ist dann gut in der Lage, dies kreativ und ansprechend in Bild und Text umzusetzen.

Worauf sollten Handwerksbetriebe noch achten?

Weil sie häufig nicht so bekannt sind wie Großunternehmen müssen sie auf potenzielle Kandidaten direkt zugehen, wo und wie auch immer. Viele gehen beispielsweise an Schulen oder sprechen Personen in ihren Netzwerken an.

Wie gewinnt man am besten Mitarbeiter und Auszubildende?

Indem man sich als attraktiver Arbeitgeber präsentiert, gezielt auf seine Zielgruppe zugeht und dann schnell und wertschätzend agiert.



Die eigenen Mitarbeiter sind häufig die besten Botschafter für den eigenen Betrieb. Gespräche mit der Belegschaft können auch dabei helfen, herauszufinden, was künftige Mitarbeiter am eigenen Unternehmen schätzen könnten.

Seite oder in einem kurzen Video. Die SHK-Innung in Recklinghausen möchte ihre Branche in Zukunft auch sehr anschaulich vorstellen. Die überbetriebliche Ausbildungsstätte wird umfassend renoviert und wird die Möglichkeiten der Hausautomation aufzeigen. Es soll für das moderne Berufsbild des SHK-Fachmannes und für das vernetzte Arbeiten mit anderen Gewerken geworben werden. Die Innung möchte, dass die aktuellen Auszubildenden zufrieden und stolz auf ihren Beruf sind. Und vielleicht können diese Azubis auch andere Jugendliche für ihren Job begeistern.

Mitarbeiter sind die beste Werbung

Zufriedene Mitarbeiter sind die besten Botschafter für ein Unternehmen. Nicht nur beim Kunden hinterlassen sie einen prägenden Eindruck. Auch Freunde, Verwandte, Nachbarn oder Bekannte werden mitbekommen, wie es im Betrieb läuft. Kein Wunder, dass viele Stellen nicht öffentlich ausgeschrieben werden, sondern durch Mund-zu-Mund-Propaganda bekannt werden und Bewerber direkt anlocken. Unternehmensberater Manfred Böcker erinnert

daran, dass die jetzigen Mitarbeiter auch mal Bewerber waren, die man um Rat fragen kann. „Ich kann mich bei ihnen erkundigen, warum sie sich bei uns beworben haben. Wodurch sind sie auf uns aufmerksam geworden? Vielleicht haben die Mitarbeiter auch Vorschläge, was im Bewerbungsprozess geändert werden sollte.“ Die Einschätzungen und Erfahrungen der Mitarbeiter sind ein ganz wichtiger Baustein, wenn es darum geht, eine Arbeitgebermarke zu entwickeln. Deswegen ist auch so wichtig, gute Mitarbeiter ans Unternehmen zu binden. Regelmäßige Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen fördern den direkten Austausch zwischen Chef und Beschäftigten. Fortbildungen, Exkursionen, Messebesuche, Workshops, Mitarbeiterfeste oder Jubilar-Ehrungen sind ebenfalls sinnvolle Instrumente, um für Zufriedenheit und ein gutes Betriebsklima zu sorgen. Die Mitarbeiterbindung sollte schon bei den Auszubildenden ansetzen. Es macht Sinn, den Nachwuchskräften frühzeitig Perspektiven aufzuzeigen, schließlich sind das die Führungskräfte von morgen.

Claudia Schneider

Verdienst klarer Pluspunkt im Handwerk

Wer auf der Suche nach Auszubildenden und Mitarbeitern für sein Unternehmen ist, hat starke Pluspunkte auf seiner Seite - das Gehalt beispielsweise. Ein Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) belegt, dass man als Meister oder Techniker oft mehr verdient als ein Akademiker. Rund 28 % der Meister haben einen höheren Stundenlohn als ein Durchschnittsakademiker. In der Studie waren 1357 Unternehmen aller Größen untersucht worden. Unter den gut verdienenden Nicht-Akademikern waren auch viele Haupt- und Realschüler, die nach ihrer Erstausbildung Zusatzqualifikationen erworben haben. IW-Forscher Michael Zibrowius zieht das Fazit: „Ich muss heute nicht mehr studieren, um aufzusteigen und gutes Geld zu verdienen.“

WIR SAGEN DANKE!

Auf diesem Wege danken wir unseren Kunden für ihre Treue und wünschen schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Unser Dankeschön-Angebot

BOSCH

Wir schenken Ihnen beim Kauf einer Bosch blau 18 V-solo Maschine aus dem click & go Programm zum Preis von **209,-€**, das Wireless Starter-Set GBAV inkl. Akku 2,0Ah und Ladegerät GAL 1830W im Wert von **129,-€!**

- Komfortabel: Laden wird in den Arbeitsablauf integriert
- Robust: Keine Kontakte – unempfindlich gegen Staub und Wasser
- Ermöglicht Arbeiten mit nur einem Akku
- Flexibles Power System – Akku passend für alle Geräte einer Voltklasse
- Akku mit praktischer Ladezustandsanzeige



+

Gratis

Umfangreicher Reparaturservice
in eigener Werkstatt vor Ort.

**FERNHOLZ
& GÖRDES**
FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK

Fernholz & Gördes GmbH · Neue Straße 28b · 58135 Hagen
info@goerdes24.de · Tel.: 02331-953895 · www.goerdes24.de



Bernward Dickerhoff nutzte den Tag des Tischlers, um seine Ausstellung mit Fotografien von Renger-Patzsch zu eröffnen. Dazu kam auch die Jury noch einmal zusammen.



Modernste Technik wird in den Werkstätten von Alfred Jacobi eingesetzt. Beim Tag des Tischlers zeigten außerdem Auszubildende, was sie gelernt haben, sei es anhand eines Schachbretts oder eines Eulenkastens.



Bernward Dickerhoff restauriert alte Möbel und erzählte davon Besuchern beim Tag des Tischlers.

Einblicke in die Welt der Tischler

Es hat schon Tradition: Am Tag des Tischlers öffnen die Bochumer Betriebe Werkstätten Dickerhoff und Alfred Jacobi ihre Werkstätten für Besucher.

In Jacobis Werkstatt in Dahlhausen konnten sich die Besucher den Arbeitsplatz des Tischlers und den Maschinenpark ganz von nahem ansehen. Es wurden aktuelle Tischlerarbeiten ausgestellt und Mitarbeiter beantworteten viele Fragen. Außerdem hatte der Tischlermeister den Zauberkasten aus Gerthe eingeladen, der vor allem die Kinder mit seinen magischen Tricks verzauberte. Die Töpferei Humpert präsentierte ihre Keramikarbeiten. Bernward Dickerhoff zeigte an der Altenbochumer Straße zum einen viele Gesellenstücke aus vergangenen Jahren und stellte die Restaurierung alter Möbel als einen Schwerpunkt heraus.

Fotografien von Renger-Patzsch

Im Mittelpunkt stand aber die Ausstellung mit Fotografien von Alfred Renger-Patzsch, der als Begründer der „Neuen Sachlichkeit“ gilt. Zwischen 1930 und 1966 hatte er in den Werkstätten Dickerhoff fotografiert. Zur Eröffnung kam noch einmal die Jury zusammen, die die Bilder ausgewählt hatte. Im Gespräch vermittelten sie viel Wissenswertes über den Fotografen (1897–1966). Vor allem Renger-Patzsch-Archivar Jürgen Wilde wusste viele Details aus dem Leben und Arbeiten des Fotografen zu erzählen. In Vorträgen stellte Dickerhoff außerdem seinen neuesten Auftrag vor: Die Ausgestaltung des

Konzertsaals im Musikforum. Gelegenheit, auch das Thema Furnier näher vorzustellen. Die Furnierverarbeitung gehört zu den ganz alten Tischlertraditionen, die verloren zu gehen droht. Schuld sind, so Dickerhoff, die Direktdrucke auf Holzwerkstoffen oder Dekorfolien, die Holz immer perfekter imitieren. Umso glücklicher war er, für den Konzertsaal aus dem Vollen schöpfen zu können und edles Kirschfurnier für Wände und Deckenkonstruktion zu verarbeiten.

Eine gute Alternative

Wer Fachkräfte finden und an sein Unternehmen binden will, muss offen sein, für neue Wege – so wie die Naber GmbH & Co. KG in Bochum-Hofstede.

Wenn er die Prüfung besteht, und das wird er, kann er sofort bei mir anfangen.“ Christoph Naber ist von seinem Umschüler Ivan Arshulik rundum begeistert. Seit 20 Jahren hat der 46-jährige Meister für Gas- und Wasser-Installation jetzt seinen eigenen Betrieb an der Wengewiese in Bochum-Hofstede, der von der privaten Badewanne bis zur großen Heizkesselanlage im Gewerbebetrieb alle Leistungen rund um Sanitär-Heizung-Klima anbietet (www.sanitaer-naber.de). Von zehn auf heute 18 Mitarbeiter ist sein Unternehmen gewachsen und Auszubildende hatte Christoph Naber jedes Jahr. Umschüler, da ist Ivan Arshulik der Erste.

Anfang des Jahres klopfte der 38jährige Ukrainer erstmals bei Naber an. Er war auf der Suche nach einem Praktikumsplatz innerhalb eines vom Jobcenter-finanzierten Theaterprojekts, in dem Ivan Arshulik seine Deutschkenntnisse verbessern und einen Neustart ins Berufsleben wagen wollte. Im Frühjahr 2012 war Arshulik aus der Ukraine nach Deutschland eingewandert; seinen Beruf als Schweißer konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben. Aber mit seiner Frau und den bald zwei Kindern dauerhaft von Hartz IV leben, das kam für Ivan Arshulik nie in Frage.

➤ Fertige Leute sind auf dem Markt nur schwierig zu finden <

kannte er sich von früher ein wenig aus, und dass er arbeiten kann, das hat Christoph Naber schnell gesehen. „Die Kollegen haben ihn gleich gerne mit auf die Baustellen genommen und das ist immer ein gutes Zeichen“, so Naber. Als Ivan Arshulik am Ende des Praktikums nach einem Umschulungsplatz fragte, brauchte Christoph Naber nicht lange zu überlegen. Am 1. September ging es los und wenn alles nach

„Ich wollte einen neuen Beruf lernen und eigenes Geld verdienen, damit wir uns etwas leisten können.“ Mit Klima-Technik



Christoph Naber (L.) ist sehr zufrieden mit Ivan Arshulik.

Plan läuft, ist Ivan Arshulik bereits nach zwei Jahren, im Herbst 2018, gelernter Anlagenmechaniker. Und Christoph Naber ist heilfroh, für seinen Betrieb eine Fachkraft gewonnen zu haben: „Fertige Leute sind auf dem Markt nur schwierig zu finden.“

Betriebliche Einzelumschulung

ist eine zeitlich um 1/3 verkürzte reguläre Berufsausbildung für Erwachsene ab 25 Jahren. Der Betrieb muss ausbildungsberechtigt sein und die tarifliche Ausbildungsvergütung zahlen.

Nähere Informationen gibt Guido Sadrinna vom Jobcenter Bochum: Tel. 0234 93 63-14 07 oder www.jobcenter-bochum.de



Sie suchen Mitarbeiter? Wir haben sie!

Das **Jobcenter Bochum** betreut eine Vielzahl an Kunden mit qualifizierten Berufsabschlüssen und hoher Motivation.

Und: Für die Einarbeitungszeit können wir Sie mit attraktiven Lohnkostenzuschüssen unterstützen.

**Sie haben Interesse?
Rufen Sie uns an!
0234 93 63 - 11 11**

jobcenter
Bochum

Eingliederungszuschuss!

*Wir fördern
Neueinstellungen.*

**Starten Sie
noch jetzt.**

Einfach gute Mitarbeiter - buchen über eine App



Per Smartphone lassen sich die Dienste der Meisterleister kinderleicht buchen und so passende Mitarbeiter für Projekte finden.

Das Projekt benötigt mehr Personal als vorhanden, für den Auftrag ist Fachwissen eines anderen Gewerks nötig oder es ist so viel zu tun, dass ein weiterer Mitarbeiter nötig wird: Für solche Fälle gibt es jetzt eine App. „Die Meisterleister“ ermöglichen es, über das Smartphone den passenden Mitarbeiter zu finden und direkt zu buchen.

„Unser Ziel war es, die Personalsuche so einfach wie möglich zu gestalten und uns an der aktuellen, digitalen Entwicklung zu orientieren.“, sagt Joachim Wilmers, Geschäftsführer von den Meisterleistern. Per App oder über die Internetseite lassen sich Profile der einzelnen Fachkräfte in der Nähe aufrufen, die Profile geben sogar über spezielle Fertigkeiten Auskunft. „Der Kunde soll unsere Dienstleistung unabhängig von Büro-/Geschäftszeiten in Anspruch nehmen können – flexibel, proaktiv und zunächst unabhängig von unseren Dienstleistungsberater“.

Wer nicht sicher ist, welcher Mitarbeiter der richtige ist, kann sich auch telefonisch an das Meisterleister-Büro in Recklinghausen wenden. „Bei uns sitzen Experten vom Fach, selbst gelernte Handwerker mit jahrelanger Erfahrung in ihrem Beruf, die genau beurteilen können, welcher Handwerker sich für welchen Auftrag am besten eignet“, so Stefan Paß, Geschäftsbereichsleiter. Wer über die App gebucht hat, erhalte zudem einen kurzen Rückruf von den Meisterleistern, um Details zu klären. „Das Buchen soll so reibungslos wie möglich ablaufen.“

Wie lange der Mitarbeiter benötigt wird, bleibt dem Kunden überlassen: „Wir haben Unternehmer, die nur für einige Wochen Unterstützung bei ihrem Auftrag brauchen, wieder andere nutzen unseren Service auch längerfristig.“ Wichtig ist den Meisterleistern, dass sich ihre Kunden und Mitarbeiter wohlfühlen. „Wir legen sehr viel Wert auf die Kommunikation mit unseren Mitarbeitern und Kunden. Deswegen sind wir immer erreichbar. Früh morgens, spät abends und am Wochenende.“

i Die Meisterleister – Einfach gute Handwerker
Tel. 02361 8907480
www.meisterleister.de

Wettbewerb macht Handwerk auch für Kinder erfahrbar



Kinder früh ans Handwerk heranführen will die Aktion „Hand in Hand durch unseren Ort“.

Die Mitmach-Aktion des Handwerks „Hand in Hand durch unseren Ort“ lädt Kita-Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren zu einem Kreativwettbewerb ein. Zusammen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern können die Kinder Handwerksbetriebe in ihrer Region besuchen und die Vielfalt der Handwerksberufe kennenlernen.

Die Eindrücke, die die Kinder an der Seite eines „echten“ Handwerkers oder einer „echten“ Handwerkerin gesammelt haben, können sie anschließend in die Gestaltung eines Riesenposters einfließen lassen. Gerne dürfen verschiedene handwerkliche Techniken und Materialien zum Basteln verwendet werden. Die Poster erhalten Kitas über Wettbewerbspakete, die von Handwerksorganisationen bundesweit ausgegeben werden. Auch interessierte Betriebe können kostenfreie Wettbewerbspakete anfordern und an Kitas vor Ort verteilen.

Die Erzieherinnen und Erzieher fotografieren das Poster und reichen es mit einer kurzen Beschreibung bis zum 31. Januar 2017 bei der Aktion Modernes Handwerk ein. Eine Expertenjury aus Handwerk und Frühpädagogik beurteilt dann die Arbeiten der Kinder, wobei auch die Einbindung von Handwerksbetrieben bei der Postergestaltung ein wichtiges Kriterium sein wird. Die Landessieger im bundesweiten Wettbewerb werden im Frühjahr 2017 gekürt und erhalten 500 Euro für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema „Handwerk“.

Initiator ist die Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH), deren Vorsitzender Joachim Wohlfeil sicher ist, dass die handwerklichen Tätigkeiten bei Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. „Ob Betriebe die Kinder zum Werken einladen oder Handwerker die Kinder in der Kita besuchen – es ist ein Gewinn für beide Seiten“, fügt er hinzu.

i Abrufbar sind die Pakete unter info@amh-online.de. Ergänzend zum Wettbewerb vermittelt das „große Kinderbuch des Handwerks“ im DIN A2-Riesenformat einen kindgerechten Einblick in verschiedene Handwerksberufe. Bestellmöglichkeiten hierzu sowie weitere Informationen zum Projekt und zum Wettbewerb finden interessierte Handwerker unter www.amh-online.de

Kompetenzteam der Sparkasse bietet Unterstützung auch für komplizierte „Baustellen“ an



Das Kompetenzteam der Sparkasse Bochum: Patrick Stemmer, Marius Ockenfels, Katrin Szafranek, Mike Röslert und Teamleiter Mathias Bruns (v.l.).

Außenstände, Betriebsverlagerung, Effizienzsteigerung, Energiesparen, Modernisieren, Unternehmensübergang - Inhaber und Geschäftsführer von Handwerksbetrieben haben neben ihrem alltäglichen Geschäft mitunter viele wichtige „Baustellen“ gleichzeitig zu bewältigen.

Als traditioneller Finanzpartner der mittelständischen Wirtschaft sucht die Sparkasse vor Ort in regelmäßigen Gesprächen nicht nur Lösungen für die aktuelle finanzielle Situation, sondern überprüft auch Risiken und die zukünftige Entwicklung.

Sobald in einigen komplizierten „Baustellen“ der Unternehmen Spezialwissen gefragt ist, holen die Sparkassen-Berater seit fast zwei Jahren das Kompetenzteam mit ins Boot. „Die Doppelbetreuung ist eine Erfolgsgeschichte“, erzählt Team-Leiter Mathias Bruns: „In 2.500 intensiven Gesprächen entwickelten wir Strategien, mit denen unsere Kunden sich und ihre Unternehmen bestmöglich

aufstellten.“ Mit der richtigen Investitionsplanung verbessern die Unternehmen gleichzeitig auch ihr Rating.

In der jährlichen Bilanz- und Marktanalyse wird geprüft, wo man die Finanzstruktur durch einen Mix aus Leasing, Factoring, zinsbegünstigten Unternehmenskrediten und öffentlichen Zuschüssen optimieren kann. Dabei wurden vom Kompetenzteam bislang Kredite in Höhe von 56 Mio. Euro vergeben und Leasingverträge im Wert von 2,5 Mio. Euro vermittelt. „Je nach Investitionsart und Laufzeit recherchieren wir die passenden Förderprogramme und beantragen sie“, so Bruns. Aktuell gebe es neben attraktiven Förderungen von energetischen Sanierungen Investitionszuschüsse von bis zu 30 Prozent vom Land.

Auch die Themen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung gewinnen im Zuge des Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung. „Damit stehen flexible Arbeitszeitmodelle, Firmenwagen, Lohnzuschüsse, arbeitgeberfinanzierte Krankenversicherung und betriebliche Altersvorsorge zur Diskussion“, betont Bruns. Regelmäßig werde der Versicherungsschutz kontrolliert und bei Bedarf angepasst und der Notfallplan mit Vertretungsregelungen etc. aktualisiert.

Spätestens ab 55 müssten sich Unternehmer auch den Themen Nachfolge und Firmenübertragung stellen. Bruns: „Auch diese Prozesse begleiten wir. Unser Ziel ist es, dass der Kunde uns stets als vertrauensvollen Partner erkennt, auf den er sich verlassen kann, bei dem er sich gut aufgehoben fühlt und bei dem er eine schnelle, auf die jeweilige Unternehmenssituation zugeschnittene Lösung erhält.“



Kontakt: Kompetenzteam Gewerbetunden der Sparkasse Bochum

Mathias Bruns, Tel. 0234 6113381, E-Mail mathias.bruns@sparkasse-bochum.de
www.sparkasse-bochum.de

Ihr Berater Team








partnerdeshandwerks.de
DIENSTLEISTUNGEN FÜR DAS HANDWERK

» Finanzen, Vorsorge, Risiko
» Versicherungen
» Finanzierung/Leasing
» Nachlassmanagement
» Stilles Factoring
» Notfallplan
» Medienberatung

Herner Straße 33-39
45657 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

„90 % der Arbeitsplätze sind nicht optimal eingerichtet.“

Zu einem ordentlichen Büro gehört auch eine ordentliche Ausstattung. An die Ergonomie des Mitarbeiters angepasste Büromöbel erleichtern nämlich nicht nur die Arbeit, sondern können auch den hierzulande weitverbreiteten Rückenproblemen vorbeugen. Sven Kohlsmann vom Kohlsmann Ergonomie Kompetenz Zentrum klärt im Interview über die richtige Sitzhaltung und die passende Einrichtung auf.

Was ist bei der Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes zu beachten?

Sven Kohlsmann: Zum einen gibt es durch die Arbeitsschutzverordnung in Deutschland bereits einige Grundregeln, zum Beispiel ist die Breite des Schreibtisch vorgeschrieben und ein Bürostuhl, bei dem sich die Sitztiefe und die Armlehnen verstellen lassen. Doch es gibt noch viele weitere Aspekte zu beachten: Die Tastatur sollte immer am Rand des Tisches liegen und der Monitor eine Armlänge entfernt sein. Der Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel sollte etwa bei 90 Grad liegen, genauso wie der zwischen Ober- und Unterarm. Daraus ergibt sich dann auch die Tischhöhe. Allerdings: 90 Prozent aller Arbeitsplätze, die ich mir anschau, sind nicht optimal eingestellt. Da können schon kleine Veränderungen eine große Verbesserung ergeben.

Welche Art Bürostuhl ist am geeignetsten?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Das Maß ist immer das Individuum, das jeweils seinen ganz eigenen Körperbau hat. Faktoren wie Größe aber auch Gewicht bestimmen die Wahl des richtigen Möbels. Selbst jemand mit 1,90 Meter Körpergröße kann einen besonders langen Oberkörper haben, so dass ein regulärer Bürostuhl für Menschen mit dieser Größe nicht der richtige ist. Zusätzlich zu unseren Produkten bieten wir daher immer eine kostenlose Ergonomieberatung zur Einrichtung an. Auch eine Sitzprobe bietet sich an, um das geeignetste Möbel für sich zu finden. Wobei der beste und teuerste Stuhl nichts bringt, wenn der Mitarbeiter nicht richtig sitzt. Auch dazu bieten wir Hilfestellung.

Gibt es Alternativen zum Sitzen am Schreibtisch?

Wir bieten auch höhenverstellbare Tische an, an denen man zwischendurch im Stehen arbeiten kann. Ideal ist dabei eine Mischung aus 50 Prozent Arbeit im Stehen und 50 Prozent im Sitzen. Doch wenn es ein Verhältnis von 70 zu 30 ist, ist schon viel erreicht. Gerade der Wechsel und die Bewegung sind gut für den Rücken.

Vielen Dank für das Gespräch!



Kohlsmann Ergonomie Kompetenz Zentrum
Tel. 0201 8208019, www.kohlsmann.de

Gefahr im Internet

Buchhaltung, Online-Banking und die eigene Website: Es gibt wohl kaum einen Betrieb der heute noch ohne Computer auskommt. Je mehr Technologie im Unternehmen im Einsatz ist, umso wichtiger wird es, dass sie störungsfrei funktioniert. Wie sich Unternehmer vor Viren und Hacker-Angriffen wehren können, erklärt IT-Experte Jona Greiwe vom IT-Systemhaus und Internet Service Provider Dr. Bülow & Masiak.

Frage: Was sind die größten Gefahren für die IT im Betrieb?

Jona Greiwe: Ganz oft sind es die Mitarbeiter selber, die ohne Vorwissen gefährliche Seiten im Netz ansteuern oder über gefälschte E-Mails wichtige Informationen preisgeben. Gerade in den Bereich E-Mails stecken Hacker heute viel kriminelle Energie, so dass oft schwer zu sagen ist, ob die E-Mail von einer vertrauenswürdigen Quelle stammt. Es reicht schon aus, einen Anhang zu öffnen oder auf einen Link zu klicken, um Schadcode und Viren auf seinen Rechner zu laden.



Was lässt sich dagegen tun?

Ein wichtiges Stichwort ist die „user awareness“, das Bewusstsein des Nutzers für Sicherheit im Internet. Wenn man einmal weiß, wie Trojaner und Malware funktionieren, agieren Menschen am Computer vorsichtiger. Wir bieten dazu auch spezielle Kurse und Schulungen an, in denen wir den richtigen Umgang im Internet mit dem Kunden gemeinsam erarbeiten.

Und wenn ich mir bereits einen Virus eingefangen habe?

In so einem Fall können wir auch weiterhelfen. Das läuft dann ähnlich ab wie beim Arzt: Wir analysieren, was vorgefallen ist und stellen dann eine Diagnose. Davon ausgehend wenden wir dann bestimmte Verfahren an, um die jeweilige Schadsoftware zu entfernen. Um gar nicht erst in diese Situation zu kommen, sollte regelmäßig ein Backup gemacht werden und aktuelle Antivirensoftware installiert sein. Allerdings: Bei einem guten Trojaner bringt auch ein Virenschutz in manchen Fällen nichts – da hilft nur ein solides Wissen, um einer Infizierung vorzubeugen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Dr. Bülow & Masiak GmbH
Tel. 02365 41460, www.buelow-masiak.de

Die Bank am Bildschirm

Online-Banking statt Filialbesuch

Adé, Schlange stehen am Bankschalter, ganze Bündel an Überweisungsträgern und Aktenordner voller Kontoauszüge: Das Internet und die Digitalisierung haben Bankgeschäfte vereinfacht. Wozu früher ein Filialbesuch und Zeit nötig war, das lässt sich heute teilweise von fast jedem Ort bequem und schnell per Handy, Laptop oder Tablet erledigen. Gerade Unternehmern können die verschiedenen Angebote die Arbeit erleichtern.



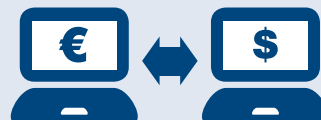
Mobiles Karten-terminal



Ein gutes Gefühl: Mit einem mobilen Bezahlterminal lassen sich Handwerkerleistungen direkt vor Ort beim Kunden abrechnen, das aufwändige Nachverfolgen von Zahlungen entfällt. Die Terminals ermöglichen die Zahlung per Kredit-, Bank- oder Debitkarte.

Banking-Software

Bei einem Unternehmen mit vielen Ein- und Ausgängen auf dem Konto darf es auch etwas



mehr als einfaches Online-Banking sein: Banking-Software, wie sie beispielsweise die Sparkasse mit SFirm anbietet, hat nützliche zusätzliche Funktionen: von Schnittstellen zu Warenwirtschaftssystemen und Finanzbuchhaltung bis hin zum Disponieren von Zahlungen. Das Programm ist multibankfähig und bietet einen Überblick über Konten verschiedener Banken. Für den mobilen Einsatz empfiehlt es sich, auf die Banking-App und nicht auf Fremdsoftware wie einen Browser zu setzen. Nur diese Anwendungen bieten den vollen Serviceumfang und größte Sicherheit.

Sicherheit

Im Internet unterwegs zu sein, kann gefährlich werden – gerade wenn es um Geld geht und die Software auf dem eigenen Rechner veraltet ist. Um Viren und Trojanern vorzubeugen sollte daher das regelmäßige Updaten von Software auf den eigenen Computern Pflichtprogramm sein. Die Sparkasse arbeitet übrigens ständig daran, die neuesten Sicherheitsstandards auf allen Geräten umzusetzen.



Elektronischer Kontoauszug

Endlich Platz im Büro! Statt in Aktenordnern lassen sich Kontoauszüge auch digital auf dem Rechner archivieren. Die digitalen Dokumente werden inzwischen in der Regel auch vom Finanzamt anerkannt. Zudem bieten die elektronischen Dokumente den Vorteil einer Textsuche über mehrere Dokumente, so dass bestimmte Zahlungen schnell gefunden sind.



Ihr Ansprechpartner zum Thema Online-Banking



ACHILLEAS KEDRAS
Sparkasse Bochum
Tel. 0234 6112801
achilleas.kedras@sparkasse-bochum.de



KOPIERER. DRUCKER. SCANNER.

Bei uns finden Sie Ihre Lösung!

Ihr Metzner-Team bietet Ihnen eine individuelle Kundenbetreuung sowie eine hohe Zuverlässigkeit und schnellen Service.

Metzner - Mehr als Kopieren und Drucken!

- ✓ Canon Vertragspartner
- ✓ Persönlicher Kontakt
- ✓ Schneller Vor-Ort-Service

Jörg Metzner
Kopier- und Telefaxsysteme e.K.

Königstraße 1a - 5 - 44651 Herne
Tel.: 02325 / 968 070 · Fax: 02325 / 341 60
e-mail: info@metzner-kopiersysteme.de
www.metzner-kopiersysteme.de



Papier oder kein Papier?

Ohne ihn läuft nichts im Büro: der Drucker. Doch welcher ist der richtige für den eigenen Betrieb? Die Auswahl an Geräten ist riesig. Vom kleinen Tintenstrahldrucker bis zum fast raumfüllenden Multifunktionsgerät mit Druck-, Kopier-, E-Mail- und Scan-Funktion reicht die Bandbreite. Den passenden Drucker zu finden bedeutet in der Regel, sich mit den eigenen Anforderungen im Büroalltag auseinanderzusetzen. Eine weitere Möglichkeit gibt es übrigens auch noch: den Verzicht auf Papierausdrucke, das sogenannte digitale Dokumentenmanagement.

„Wenn wir Kunden beraten, führen wir zu Anfang immer eine Bedarfsanalyse durch“, sagt Jörg Metzner von Jörg Metzner Kopier- und Telefaxsysteme. Vor der Anschaffung sind also Details wie was im Büro gedruckt wird, wieviel und von wem zu klären. „Darauf aufbauend erstellen wir ein individuelles Konzept für den Kunden.“ Diese Herangehensweise kann im Unternehmen bares Geld sparen, indem kein zu großes Gerät angeschafft wird, dessen Funktionen gar nicht benötigt werden und auch kein zu kleines, das möglicherweise durch ein leistungsfähigeres ersetzt werden muss.

Ebenfalls ein wichtiger Faktor: Die Wartung der Geräte, die häufig ebenfalls direkt beim Händler mitgebucht werden kann. „Dafür stehen bei uns Techniker bereit, die bei einem Ausfall direkt zum Kunden fahren und Probleme beheben können“, sagt Jörg Metzner. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann mit ihm sogar einen Vier-Stunden-Service vereinbaren, der die Behebung einer Störung in dieser Zeit ermöglicht. Papier ist übrigens nicht alternativlos: „Heute lassen sich ganze Geschäftsabläufe vom einfachen Papierausdruck in digitale Medien und Prozesse übersetzen“, sagt Jörg Metzner. Dokumente lassen sich digital ablegen und archivieren und dann über den Rechner in Sekundenschnelle wiederfinden. Das digitale Dokumentenmanagement kann die Abläufe im Büro vereinfachen, schont die Umwelt und spart Platz. Allerdings: „Diese Projekte sind in weiten Teilen sehr anspruchsvoll und benötigen eine längere Zusammenarbeit.“ Es sei daher sinnvoll, zunächst einzelne Prozesse zu digitalisieren und nach und nach weitere Abläufe zu digitalisieren.

 **Jörg Metzner Kopier- und Telefaxsysteme e.K.**
Tel. 02325 968070, www.metzner-kopiersysteme.de

Zimmerer helfen in Afrika



Stefan Zimmermann ist mit seinen Mitarbeitern nach Afrika gereist.

Die Lebensverhältnisse in Mpumalanga sind schockierend. Die Kinder leben in der Provinz mit ihren Eltern oder anderen Angehörigen in einer kleinen, etwa zwölf Quadratmeter großen Blechhütte. In der Umgebung gibt es keinen Spielplatz, keine Möglichkeit „Kind zu sein“. Um ihnen künftig eine Zukunft mit Bildung zu geben, hat die Firma Zimmerei Zimmermann aus Bochum-Stiepel sich dazu entschlossen, ihre Arbeit für eine Weile nieder zu legen und zumindest einigen Kindern in Südafrika zu helfen.



Hier haben sie ein rundes Schulgebäude erstellt.

Im Oktober dieses Jahres hat Stefan Zimmermann, Obermeister der Zimmerer-Innung und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Ruhr, sich mit vier seiner Angestellten wieder auf den Weg nach Südafrika gemacht. Schon die beiden letzten Male wurden in der Provinz Mpumalanga in Witbank Schulen errichtet. Diesmal ein rundes Gebäude in Skelettbauweise. Hier haben künftig 350 Vorschulkinder die Möglichkeit sich Wissen anzueignen. Das Gelände, auf dem sich die Schule befindet, ist doppelt so groß wie ein Fußballplatz und wird durch einen Nato-Draht-Zaun gesichert. Ausschließlich die Kinder dieser Provinz dürfen auf dem Gelände spielen und nun auch zwischen 6 – 18 Uhr lernen.



Stefan Zimmermann im Gespräch.

Das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat den Großteil wie zum Beispiel, Flüge, Baustoffe, Unterkunft und Verpflegung, bezahlt. Wie in den letzten Jahren sind die Zimmerer bei einer Hausmutter im Township untergekommen. Einige Werkzeuge wurden die letzten Jahre bei der Dame hinterlegt, alles weitere wurde in dem Gepäck der Zimmerer sowie der sieben Gesamtschüler aus Essen, aufgeteilt. Sie beförderten insgesamt 192 kg Kleinteile wie zum Beispiel Nägel, Schrauben, Dübel und Winkel. Der Gesamtschullehrer Rudi Kretschmer begleitet neben Stefan Zimmermann das Projekt seit langem.

Nachdem das dritte Gebäude innerhalb von vier Tagen errichtet war, bereiste Stefan Zimmermann rund 3000 km mit seinen Angestellten. Stationen wie Simbabwe, Sambia und Südafrika haben bei den fünf Zimmerer aus Bochum einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Haare lassen für guten Zweck

Es hat schon Tradition: Wenn Gevelsberg zum Erlebnishandel einlädt, ist die Friseurinnung Ennepe-Ruhr dabei. Bei ihrer Aktion „Friseure helfen Kindern“ haben diesmal acht Betriebe mit rund 30 Frisuren preisgünstige Haarschnitte angeboten.

Für den guten Zweck hat sich auch Polit-Prominenz auf den Friseurstuhl gesetzt. Imke Heymann, Bürgermeisterin von Ennepetal, Stefan Biederbick, stellvertretender Bürgermeister von Gevelsberg, Brigitta Gießwein, stellvertretende Bürgermeisterin von Schwelm und der Landtagsabgeordnete Hubertus Kramer ließen sich die Haare machen, so Obermeister Andreas Rüggeberg. Sie alle zahlten genauso wie die vielen Besucher und gaben Geld für den guten Zweck. Am Ende kamen 3050 Euro zusammen, davon 600 Euro aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen. Wie gewohnt geht das Geld an den Henri-Thaler-Verein in Ennepetal, der krebserkrankten, jungen Menschen hilft.



Bei strahlendem Sonnenschein schnitten die Friseure vielen Besuchern des Erlebnishandels und der Büchermeile die Haare.

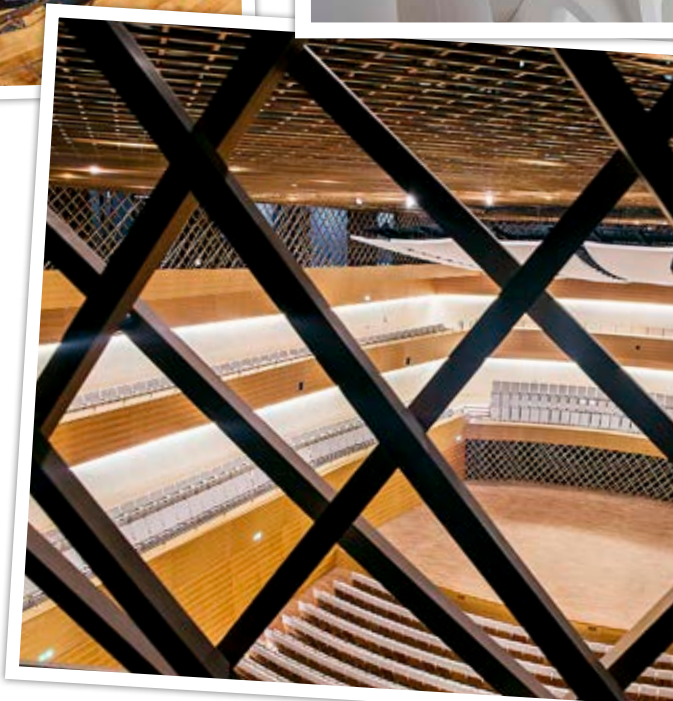


Bochumer Handwerk war beim Bau des Musikforums Ruhr gut vertreten. Berndward Dickerhoff hat sie hier für ein Gruppenfoto auf der Bühne versammelt.



Ein Haus für die Musik

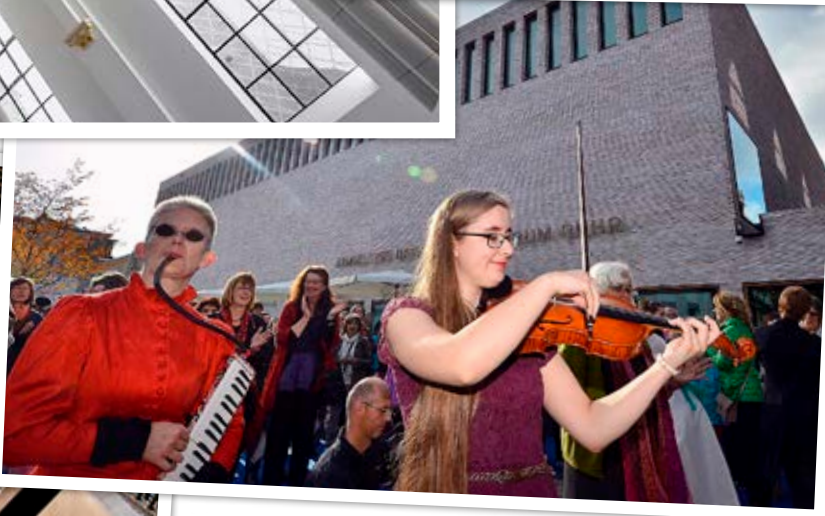
Knapp 40.000 Menschen strömten am Eröffnungswochenende in das Anneliese Brost Musikforum Ruhr, staunten über die Großartigkeit der Kirche, die ein einzigartiges Foyer bildet, sahen sich in dem großen Konzertsaal um, der trotz der fast 1000 Plätze so intim wirkt. Wer eine der Konzerte der Bochumer Symphoniker mit einem glücklichen Generalmusikdirektor Steven Sloane erlebte, konnte sich von der Qualität der Akustik überzeugen. Beteiligt am Bau, der bundesweit große Anerkennung findet, war auch das Bochumer Handwerk – nicht selbstverständlich bei so einem großen Projekt. Für Berndward Dickerhoff ist es der größte Auftrag in der Firmengeschichte und man darf im durchaus Mut bescheinigen, dies in Angriff genommen zu haben. Der Tischlermeister war mit seinem Betrieb für den Ausbau des Konzertsaaus verantwortlich. Seine Projektpartner waren unter anderem Alba Alubau und Bauelemente GmbH und die Mohr Malerwerkstätten. Allein 3000 Quadratmeter Furnier aus amerikanischem Kirschbaum wurden für die Wandverkleidungen und die Wand- und Deckenscreens verarbeitet. Fast alle Bauteile waren geneigt oder gewölbt – alles für die beste Akustik.



Wir danken für das viele Lob und die Anerkennung, die wir bei der Eröffnung erfahren haben. Viele Bochumer sind sogar stolz, dass ihr Tischler ihren Konzertsaal ausgebaut hat. Wir sind besonders dankbar, dass wir sehr viel dazulernen konnten, neues Know-How entwickeln durften und so wunderbare Furniere verarbeiten durften.“

Tischlermeister Berndward Dickerhoff





Als Bochumer finde ich es großartig, dass dieser kulturelle Bau mitten in der City steht. Der Kontrast – auf der einen Straßenseite das Musikforum, auf der anderen der Intershop – das finde ich gut.

Dachdeckermeister Jörn Hoose. Er hat das Dach der Marienkirche neu gedeckt. Aufgabe war, den Originalzustand wiederherzustellen. Die Ziegel wurden eigens gebrannt.

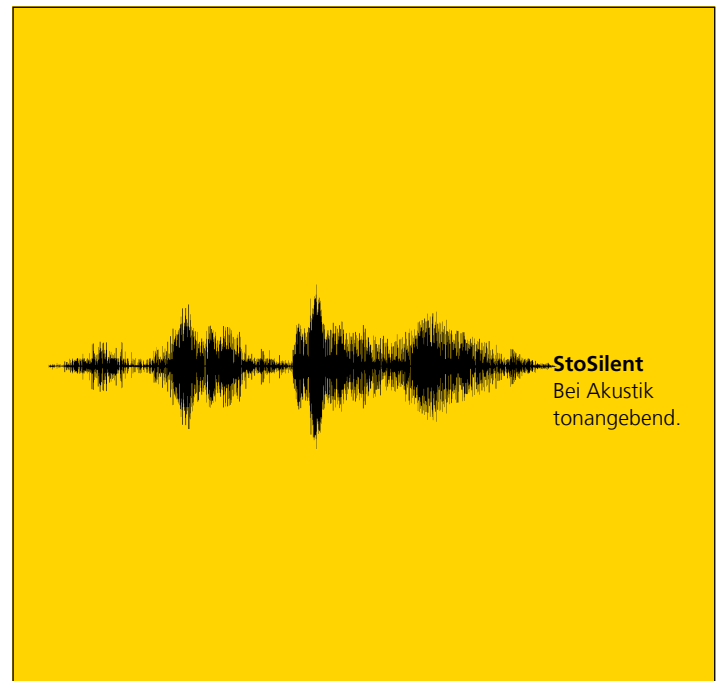
Konzerte aber auch viele Auftritte im und rund um das Musikforum zeigten bei der Eröffnung, wie vielfältig die Bochumer Kulturszene ist und was alles im Musikforum möglich sein wird – sei es im großen Konzertsaal oder in der hellen Kirche. Viel Bewunderung fand auch die Architektur. Dazu gehört auch die gitterartige Deckenkonstruktion, die wegen der Akustik statt einer geschlossenen Decke eingebaut wurde.

Es ist ein gutes Vorzeigebjekt für Bochum. Toll, was aus der Kirche geworden ist: so ein erhabener Raum und trotzdem modern.“

Peter Samsel, Alba Alubau und Bauelemente GmbH. Von ihm stammen die Geländer und Handläufe im großen Konzertsaal. Besondere Herausforderung war, dass alles vor Ort mit einem Spezialverfahren geschweißt werden musste.



Fotos: Wiciok, Schmorrbusch, Leitmann/Stadt Bochum



StoSilent bietet Ihnen eine einzigartige Bandbreite an ästhetischen Akustiklösungen: vier Systeme für Wand und Decke, die in jedem Raum die passende Klangwelt schaffen – und dabei Ihren Designansprüchen gerecht werden.

Hören Sie auf Ihre Augen: www.stosilent.com

Sto | Bewusst bauen.



Dachdecker in Trier

Trier war in diesem Jahr das Ziel der Bochumer Dachdecker-Innung. Vom 11. bis 13. November verlebten die 28 Teilnehmer informative und unterhaltsame Stunden. Beeindruckt zeigte sich Obermeister Raimund Weinand von der Besichtigung der Firma Alwitra, die mit ihren Flachdach-Systemen die Grundlage für intelligente Dachabdichtungskonzepte bietet. Beeindruckend: die neue, sieben Millionen Euro teure Pulverbeschichtungsanlage zur Veredelung von Aluminiumprofilen. Weinand: „Es war eindrucksvoll, wie auf kleiner Fläche, rationell, sauber und ohne Abfall gearbeitet wird.“ Viel Spaß machte die Stadtführung durch Trier, Deutschlands älteste Stadt. Römische Baudenkmäler und der Dom waren einige der Stationen, deren Geschichte die Stadtführerin den Besuchern nahebrachte. Die heimischen Weine stellte abschließend Winzer Sebastian Oberbillig den Dachdeckern vor.



Ein Stadtrundgang durch Trier gehörte auch zum Programm beim Innungsausflug der Dachdecker-Innung Bochum.



Käse und Holzschuhe: Das gehört zu den Niederlanden.

Ausflug nach Amsterdam

Ins schöne Amsterdam ging vom 22. bis 24. September der Ausflug der Bochumer SHK-Innung. „Ein Highlight war sicherlich auch unser privater Reiseführer Roland. Er hat uns sechs Stunden per Bus, Boot und zu Fuß durch die Stadt begleitet und wirklich sehr gekonnt und witzig unterhalten“, berichtet Stefanie Heinrich. Grandios war der Ausblick vom neuen Aussichtsturm im Amsterdamer Hafen. Da das Wetter mitspielte, konnte die Gruppe eine beeindruckende Weitsicht über Amsterdam genießen. Ein Programmpunkt war der Besuch der Firma Loohuis in Fleringen. Dort konnten die Bochumer die niederländischen Strukturen für ihr Gewerk kennenlernen. „Es war ein sehr gelungener und informativer Austausch“, so das Fazit. Unterhaltsam war es beim Besuch von Irene Hoefe in Volendam. Hier werden Käse und Holzschuhe noch in Handarbeit hergestellt und direkt vom Hof verkauft. Stefanie Heinrich: „Alles in allem war der Ausflug gelungen und hat allen Beteiligten großen Spaß bereitet.“



Ein Besuch der Firma Loohuis in Fleringen war einer der Programmpunkte beim Ausflug der Bochumer SHK-Innung.



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN

Medienberater

Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190

b.stegemann@rdn-online.de



Goldener Meisterbrief für Gerhard Frey

Auf der Innungsversammlung der Bochumer SHK-Innung am 26. Oktober wurde Gerhard Frey mit dem goldenen Meisterbrief und einer Anerkennung zum 50-jährigen Betriebsjubiläum geehrt. Die Urkunden überreichten Obermeister Albert Landsberger (r.) und sein Stellvertreter Helmut Ruhe (l.). Gerhard Frey gründete seine Firma am 1. Mai 1966 und baute sie über die Jahre Stück für Stück aus. An der Josephinenstraße gelegen hat sich der Handwerksbetrieb auch über die Stadtgrenzen hinaus etabliert. Nach mehr als 47 Jahren hat Frey inzwischen die Firma an zwei seiner langjährigen Mitarbeiter übergeben.

25-jährige Jubiläen

Auf der Herbst-Innungsversammlung der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr gab es gleich drei Ehrungen: die Firmen Bertram Dühn und Carsten Schaldach wurden mit Ehrenurkunden anlässlich des 25-jährigen Bestehens ihrer Betriebe ausgezeichnet. Zudem wurde Obermeister Carsten Schaldach mit dem silbernen Meisterbrief geehrt. Dabei wurde die Ehrung vom stellvertretenden Obermeister, Godehard Beckmann, durchgeführt.



Links: Obermeister Carsten Schaldach (l.) und der stellvertretende Obermeister, Godehard Beckmann. Rechts: Bertram Dühn, Wolfgang Diebke, Handwerkskammer Dortmund, und Carsten Schaldach (v.l.).



Wenn alles so ist, wie Sie es gern haben, sorgen wir dafür, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Generalagentur Philipp Schönhals
 Springorumallee 10
 (Kreishandwerkerschaft)
 44795 Bochum
 Telefon 0234 3240552
 Fax 0234 6406827

SIGNAL IDUNA 
 gut zu wissen

Welche Krankenkasse versteht ihr Handwerk genauso gut wie ich meins?



Als Innungskrankenkasse ist die **IKK classic** perfekt für Handwerker. Jetzt wechseln!

Besuchen Sie uns: Universitätsstraße 68, 44789 Bochum, Tel. 0234 333010 oder Kurt-Schumacher-Straße 16, 58452 Witten, Tel. 02302 91820. Oder auf www.ikk-classic.de

IKK classic

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

23.09. Werner Dömer
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg

75. Geburtstag

29.08. Monika Bremken
Friseur-Innung Bochum – Altmitglied

23.09. Peter Sopczak
Dachdecker-Innung Bochum

10.10. Klaus Falkenbach
Baugewerbe-Innung Ruhr

07.11. Ulrich Grigoleit
Fachinnung Metall Ruhr

21.11. Karl-August Roemer
Baugewerbe-Innung Ruhr

23.11. Gisela Rosenkranz
Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

70. Geburtstag

02.09. Rainer Siegfried
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

05.09. Gisela Kranz
Friseur-Innung - Altmitglied

30.09. Jochen Linke
Friseur-Innung - Altmitglied

65. Geburtstag

20.09. Anno de Greef
Maler- und Lackierer-Innung
Bochum

30.09. Franz Koch
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg

14.09. Horst Wilkesmann
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

60. Geburtstag

24.09. Renate Holm-Steffen
Elektro-Innung Bochum

02.10. Dieter Hornischer
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

05.10. Wilfried Möller
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bochum

15.10. Wolfgang Butterbach
Elektro-Innung Bochum

29.10. Ulrike Eller
Elektro-Innung Bochum

18.11. Ulrich Beyer
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

18.11. Godehard Beckmann
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr – stellvertretender
Obermeister

19.11. Alfred Klingberg
Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

22.11. Michael Klüsener
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg - Lehlingswart

55. Geburtstag

08.09. Joachim Furmaniak
Friseur-Innung Bochum

21.09. Andreas Bayer
Tischler-Innung Bochum

29.09. Jörg Itzen
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

11.11. Andreas Heinecke
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

14.11. Frank-Dagobert Müller
Dachdecker-Innung Bochum

15.11. Jörg Hüntemann
Baugewerbe-Innung Ruhr

50. Geburtstag

02.09. Harald Klaus Zimmermann
Raumausstatter-Innung Bochum

05.09. Uwe Kolter
Baugewerbe-Innung Ruhr – Vorstand

19.09. Evelyn Schulte
Textilreiniger-Innung für die Handwerks-
kammerbezirke Dortmund und Arnsberg

20.09. Susanne Venus
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

23.09. Michael Asshauer
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg

26.09. Wolfgang Fiebig
Tischler-Innung Ennepe-Ruhr

22.10. Axel Reinhard Tyburzy
Maler- und Lackierer-Innung Bochum

23.10. Jörg Giehl
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

28.10. Thorsten Micke
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

30.10. Petra Treuberg
Baugewerbe-Innung Ruhr

31.10. Carsten Meyer
Tischler-Innung Bochum

01.11. Martin Heinrich
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

04.11. Thomas Penker
Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

BETRIEBS- JUBILÄUM

50 Jahre

24.08. Pulver Haustechnik GmbH
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

31.08. Jörg Preußner
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum

21.09. Espeloer Metallbau GmbH
Fachinnung Metall Ruhr

65 Jahre

08.11. Dieter Blüggel
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Ennepe-Ruhr

70 Jahre

18.11. Mommer und Kulick GbR
Fachinnung für Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

MITARBEITER- JUBILÄUM

25 Jahre

01.09. Maik Horst Peltz
Maurer - Spezialbaufacharbeiter
Hoch- und Tiefbaugeschäft August Leßmann,
Inhaber Martin Leßmann e. K.

NEUE MITGLIEDER

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr
Elektro Rippschläger GmbH

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum
Lack- und Karosserietechnik Helmut Grünewald,
Inhaber Frank Kolberg

Maler- und Lackierer-Innung Bochum
Nicole Jäger

Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr
Iwona Ochmann und Krzysztof Kott GbR

**Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg**
Sanitätshaus Josef Richter, Inhaber Heinz,
Rainer und Sebastian Winzbeck GmbH & Co KG

Tischler-Innung Ennepe-Ruhr
Thomas Holberg



Zum Jahreswechsel – wann verfällt der Resturlaub?

Oft haben Mitarbeiter ihren Jahresurlaub nicht komplett nehmen können, sei es nun aus privaten Gründen, etwa aufgrund von Krankheit, oder auch aus betrieblichen Gründen, zum Beispiel weil zu viel Arbeit angefallen ist, oder es schlicht vergessen.

Nein! Resturlaubsansprüche verfallen regelmäßig mit dem 31.12. des Jahres, wenn es in Arbeits- oder Tarifverträgen keine anderen Regelungen gibt. Dies ist aber nur der Fall, wenn der Arbeitnehmer den Urlaub bislang nicht nehmen wollte oder es schlicht „vergessen“ hat.

Konnte er den Urlaub aus betrieblichen Gründen oder aus krankheitsbedingten Gründen nicht nehmen, so bleibt der Urlaubsanspruch auch im Folgejahr bestehen – dann muss er aber spätestens bis zum 31.3. genommen werden.

Was aber, wenn die Krankheit des Mitarbeiters auch über diesen Zeitraum weiter besteht und dieser keine Möglichkeit hat, den Urlaub zu nehmen? Für diesen Fall haben der EuGH und das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass dann der Anspruch weiterhin besteht. Ewig aufschieben kann der Mitarbeiter den Urlaub aber trotzdem nicht. Spätestens im Jahr der Gesundung muss er sich darum bemühen, den Urlaub zu nehmen, damit er nicht verfällt.

Ein anderer Grund, den Urlaub mit ins neue Jahr zu nehmen, ohne dass er verfällt, ist, wenn ein neu eingestellter

Mitarbeiter während der Wartezeit von sechs Monaten noch keinen Urlaub nehmen kann.

Auszahlung ist nicht einfach möglich

Vielen Mitarbeitern ist es lieber, wenn sie den Urlaub ausbezahlt bekommen, statt ihn zu nehmen – das ist aber auch nicht einfach möglich. Grundsätzlich kann Urlaub nicht abgegolten werden. Macht der Arbeitnehmer es trotzdem und glaubt, damit sei dann der Urlaubsanspruch untergegangen, so irrt er sich. Im Zweifelsfall, wenn der Arbeitnehmer später den Anspruch nochmals geltend macht, muss er diesen seinem Mitarbeiter gewähren. Nur für den Fall, dass der Erholungsurlaub wegen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr gewährt werden kann, ist die Auszahlung des Anspruchs möglich.



Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!

KH Ruhr, Assessorin Nina Kahrman
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: n.kahrman@handwerk-ruhr.de



22 Fragen an Dr. Jürgen Bock

Präsident der Hochschule Bochum

Alter: 60
Beruf: Hochschulprofessor (Präsident)
Familienstand: Verheiratet, 2 Kinder
Sternzeichen: Fische
Hobbys: Sport, Gitarre, Arbeiten im Gewächshaus

Am Handwerk schätze ich ...
Verlässlichkeit.

Meinen Beruf liebe ich, weil...
ich mit sehr interessanten Menschen in Kontakt komme und weil ich gestalten kann.

Mein Traumberuf als Kind war ...
Kapitän.

Hochschulpräsident sollte man werden, weil ...
es so viele Gestaltungsmöglichkeiten gibt.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir, ...
dass ich zuhören kann.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern, ...
dass sie ihre Kritik offen äußern.

Ich gerate in Rage, wenn ...
Menschen intrigieren.

Ich tanke auf, wenn ich ...
jogge oder reite.

In meiner Freizeit ...
mache ich zum Ausgleich Sport und ich pflanze und ernte Gemüse und Obst.

Ich lebe gerne in Kleve und im Ruhrgebiet weil ...
es dort alles gibt, was man zum Leben benötigt.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben ...
auf einer friesischen Insel.

Urlaub mache ich am liebsten auf ...
der Insel Amrum.

Auf eine einsame Insel muss mit ...
meine Gitarre.

Mein größtes Laster ist ...
Ungeduld.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind ...
Intrigantentum, Überheblichkeit, Intoleranz

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...
weiterhin Gesundheit, ein Tag mit 36 Stunden, es beim CHE-Hochschulranking in allen Fächern ganz weit nach oben schaffen.

Meine Lieblingsschriftsteller sind ...
Schriftsteller, die Krimis mit regionalem Bezug schreiben.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...
Tatort.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...
Verkehrsminister Michael Groschek schlüpfen und die Baustellen auf den NRW-Autobahnen besser aufeinander abstimmen.

Mein Vorbild ist ...
Helmut Schmidt.

Mein Lebensmotto ist ...
carpe diem!

ein Lieblingsgericht ist ...
Gans mit Rotkohl, selbstgemachten Knödeln und spanischem Rotwein.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwort. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim,
Jonas Alder, Jörn Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN EN 1090

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34 / 47 13 17 · Fax: 02 34 / 46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern, Sicherheitsabsperren aller Art, Fenstergittern, Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben, Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium


Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer gefertigten Produkte.



**JETZT BIN ICH NICHT NUR
ARBEITGEBER, SONDERN
AUCH FACHKRÄFTE-MACHER.**

DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Bochum

ICH HAB' BOCK AUF PRALLE SONNE

Und darauf, dass ich mit
meinen Stadtwerken selbst zum
Stromproduzenten werde.



Thomas
53 Jahre, Häuslebauer aus Bochum,
hat sich für das Solar Paket der
Stadtwerke entschieden

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

